133. Donnerstag den 10. Juni 1858. 133.



Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an. Inserate (1¼ Sgr. für die viergespaltene Zeile oder deren Raum; Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 10. Juni. Der K. Land-Baumeister und Vertreter des technischen Dirigenten der Saarbrücken-Trier-Luxemburger Eisenbahn, Heinrich Anton Fabra zu Saarbrücken, ist zum K. Eisenbahn-Bauinspektor ernannt; und der K. Kreis-Baumeister Ewermann zu Liebenwerda in gleicher Eigenschaft nach Pr. Eylau versetzt worden.

Angekommen: Se. Erz. der General-Lieutenant und kommandirende General des 7. Armeekorps, von Bonin, von Mainz; Se. Erz. der General-Lieutenant und Inspekteur der 2. Artillerie-Inspektion, Encke, von Wittenberg.

Abgereist: Se. Durchl. der Herzog Christian zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, nach Gotha; Se. Erz. der General-Lieutenant und kommandirende General des 4. Armeekorps, von Schack, nach Magdeburg; der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigten Minister am K. schwedischen und norwegischen Hofe, von Le Coq, nach Karlsbad.

Telegraphische Depeschen der Posener Zeitung.

London, Mittwoch, 9. Juni Morgens. In der gestrigen Nachtsitzung des Oberhauses versicherte Lord Clarendon auf eine Interpellation Brougham's, daß die von ihm ertheilten Instruktionen die Seeoffiziere niemals zu Gewaltschritten gegen amerikanische Schiffe berechtigen konnten. Lord Malmesbury glaubt gleichfalls, daß die Berichte den Thatbestand übertrieben hätten; wären dieselben aber getreu, so hätten sich die Offiziere eines Traktatbruchs schuldig gemacht. Er hoffe nach der gestern mit dem amerikanischen Gesandten stattgehabten Konferenz, daß der gegenwärtige Streitpunkt werde ausgeglichen und ähnlichen Differenzen für die Folge werde vorgebeugt werden.

Im Unterhause unterstützten Bright und mehrere Andere die Motion Berkeley's in Betreff der Ballotage. Dieselbe wurde von Estcourt, Walpole, Palmerston und Russell bekämpft und schließlich mit 284 gegen 197 Stimmen verworfen.

London, Mittwoch, 9. Juni. Die heutige „Times“ enthält die neuesten aus Ostindien eingegangenen Nachrichten. Aus Kalkutta wird vom 5. Mai berichtet, daß Oberst Rose die Rebellen geschlagen und denselben 400 Mann getödtet habe; bei Calpi haben die Aufrührer widerstanden; Nena Sahib versucht denselben die gesammte Kavallerie zuzuführen und hierauf Centralindien zu erreichen. Audh war Dank den versöhnlicheren Maaßregeln Montgommery's beruhigter. Ein unruhiger Bergstamm in Assam hat eine Abtheilung englischer Truppen zurückgedrängt. — In Kalkutta waren Imports animirt, Exports flau, aber wegen kleiner Vorräthe unverändert. Der Kurs auf London war daselbst 2 Sh. 1 D. — Aus Madras wird vom 10. Mai gemeldet, daß Wechselkurse und die Waarenpreise daselbst keine Veränderung erlitten haben.

Aus Hongkong wird vom 23. April mitgetheilt, daß der neue für Kanton ernannte Kommissarius die Wiedereroberung dieser Stadt vorbereiten soll. Lord Elgin ist mit den andern Bevollmächtigten nach dem Payhoflusse abgegangen. In Hongkong war das Importgeschäft mäßig, der Kurs auf London 4 Sh. 9 D. Aus Schanghai vom 14. April heißt es, daß in Seide starke Umsätze stattgefunden haben. Der Kurs auf London war 6 Sh. 1½ D.

(Eingeg. 10. Juni, 8 Uhr Vormittags.)

Deutschland.

Preußen. AD Berlin, 9. Juni. [Befinden des Königs; die Kehler Brücke; die montenegrinische Frage.] Sie finden in der gestrigen Abendnummer der „Zeit“ die volle Bestätigung aller Mittheilungen, welche ich Ihnen vor Kurzem über das Befinden Seiner Majestät des Königs und über das Ergebniß der ärztlichen Konsultationen gemacht habe (s. die gestr. Ztg.). Vor Allem wichtig ist das, was das offenbar aus der zuverlässigsten Quelle schöpfende Blatt über die Vorhersage der Aerzte berichtet. Es steht danach fest, daß auf Grund der bisherigen Beobachtungen die vollständige Genesung des königlichen Herrn mit Zuversicht zu erwarten ist, wenn für dieselbe auch noch immer kein bestimmter Zeitpunkt angegeben werden kann. Wie ich erfahre, ist dieser Ausspruch der Aerzte nicht bloß mündlich abgegeben, sondern auch in ein schriftliches Gutachten aufgenommen worden. Dies Aktenstück wird wohl der Oeffentlichkeit nicht vorenthalten werden, da es gewissermaßen die Grundlage der Anordnungen bildet, welche in Betreff der weitern Leitung der Regierungsgeschäfte für die nächste Zukunft getroffen werden müssen. Es berechtigt zu der Vermuthung, daß wiederum eine einfache Verlängerung des Stellvertretungs-Mandats auf drei Monate beabsichtigt und nach einem günstigen Verlaufe der Sommerkur die Wiederaufnahme der Staatsleitung von Seiten des Monarchen selbst in Aussicht genommen wird. — Der Bundestag hat in der Sitzung vom 5. d. M. den zwischen Baden und Frankreich abgeschlossenen Vertrag wegen Herstellung einer festen Rheinbrücke bei Kehl allerdings genehmigt und die badischen Organe folgern daraus, daß die von ihrer Regierung beabsichtigte Maaßregel allgemeine Zustimmung findet (s. u. Karlsruhe). Dies ist aber keineswegs der Fall. Der deutsche Bund hat nicht gut nachträglich den Vertrag aufheben können, ohne gleichzeitig die Beziehungen zu Frankreich zu gefährden und die souveräne Stellung Badens empfindlich zu verletzen. Indeß schließt die nothdürftige Genehmigung des Planes von Seiten des Bundestages nicht aus, daß militärische Autoritäten die Kehler Brücke mit mißtrauischen Augen ansehen. Die Rheinbrücken sind allerdings für den Weltverkehr und auch für die strategischen Bedürfnisse Deutschlands ein unbestreitbares Bedürfniß; aber es kommt Alles auf die Wahl der richtigen Punkte für die Ueberbrückung an. Die Wahl scheint keinesfalls günstig für die deutschen Interessen, wenn der Uebergang von französischer Seite durch eine starke Festung (Straßburg) gedeckt ist, während Baden am rechten Rheinufer erst Befestigungswerke von problematischer Vertheidigungsfähigkeit anzulegen hat. Es scheint somit der Vortheil wesentlich für Frankreich, die Gefahr ausschließlich für Deutschland zu sein. — In französischen Blättern ist neuerdings wieder die Frage angeregt worden, ob die Erledigung der montenegrinischen Angelegenheit nicht schließlich der Pariser Konferenz übertragen werden dürfte. Man weiß in diplomatischen Kreisen, daß ein solcher Plan keine Wahrscheinlichkeit für sich hat, weil namentlich Oestreich und die Pforte jedes Eingehen der Konferenz auf andere, als die durch den Friedensvertrag ihr zugewiesenen Fragen mit Entschiedenheit bekämpfen. Die kommissarischen Berathungen über Montenegro werden in Konstantinopel stattfinden, und zwar werden die dortigen Gesandten der fünf Großmächte die Angelegenheit in Gemeinschaft mit dem Divan zur Entscheidung bringen.

☾ Berlin, 9. Juni. [Vom Hofe; neue Eisenbahn in Rußland; Verschiedenes.] Der Prinz von Preußen weilt noch immer auf Schloß Babelsberg, wird aber morgen von dort nach Berlin kommen, um in seinem hiesigen Palais einen Ministerrath abzuhalten. In diesen Tagen hat der Prinz sich im Schlosse zu Babelsberg die verschiedenen Vorträge halten lassen und daselbst auch die Militärpersonen empfangen, die in diesen Tagen zu höheren Chargen aufgerückt sind. Ende dieses Monats gedenkt der Prinz zu seiner Erholung auf einige Wochen nach Baden-Baden zu gehen, und soll die Abreise zu derselben Zeit erfolgen, wo Ihre Majestäten sich nach Kreuth begeben werden. Die übrigen Mitglieder werden bis nach dem Schlusse des bevorstehenden Pferderennens noch hier bleiben und alsdann ebenfalls Badereisen antreten. Die Frau Landgräfin von Hessen-Philippsthal-Barchfeld hat sich bei den Allerhöchsten und höchsten Herrschaften bereits gestern verabschiedet und geht zunächst nach Spaa. Von dort will die hohe Frau Italien besuchen und längere Zeit in Rom ihren Aufenthalt nehmen. — Aus Brüssel ist der dortige Vertreter Rußlands, Baron v. Richter, hier eingetroffen. Derselbe will hier nur kurze Zeit verweilen und dann die Reise nach Petersburg fortsetzen. Von Petersburg begiebt sich derselbe auf seine im mittägigen Rußland belegenen Güter, um dort zugegen zu sein, wenn die neue Eisenbahnlinie von Moskau nach Theodosia, die über seine Güter führt, abgesteckt wird. Mit diesen Vorarbeiten sowohl, als auch mit dem Bau der neuen Eisenbahn, ist ein belgischer Ingenieur beauftragt worden, der bereits nach Petersburg abgereist ist. — Der englische Gesandte, Lord Bloomfield, hat sich heute Abend auf längere Zeit nach London begeben. Seit einigen Jahren hatte der Lord in Potsdam eine Sommerwohnung inne; in diesem Jahre hat er keine gemiethet. Mit ihm wohnten bisher auch in Potsdam der niederländische Gesandte, Baron Schimmelpenninck van der Oye, und der russische Militärbevollmächtigte, General Graf Adlerberg, aber beide wollen ebenfalls in diesem Jahre nicht in Potsdam den Sommer zubringen, sondern längere Zeit im Bade verweilen. Graf Adlerberg, der längere Zeit in Hannover verweilt und erst heute früh von dort hierher zurückgekehrt ist, geht schon in diesen Tagen nach Marienbad. Der Kauf einer hübschen Villa in Potsdam, für welche 30,000 Thlr. gefordert werden und die Graf Adlerberg zu besitzen wünscht, ist noch nicht abgeschlossen worden. — Die Hitze ist jetzt hier so gewaltig, daß sie kaum zu ertragen. Unsere Schulanstalten haben schon wiederholt die Nachmittagsstunden ausgesetzt, weil es in einigen Mädchenschulen vorgekommen, daß Kinder ohnmächtig wurden.

— [Zollkonferenz.] Die „P. C.“ bestätigt die Nachricht, daß am 10. August zu Hannover eine General-Konferenz der Zollvereins-Bevollmächtigten eröffnet wird, in welcher, nach Erledigung der gewöhnlichen Geschäfte, die mit Oestreich angeknüpften Unterhandlungen den Gegenstand weiterer Erwägung bilden sollen.

Breslau, 8. Juni. [Wollmarktsbericht der Handelskammer.] Wir hatten beim Beginn des Wollmarktes einen Vorrath von 20,000 Ztr. schlesischer Einschuren, schlesischer Schweiß- und Sterblingswollen, russischer Wollen in gewöhnlicher und Fabrikwäsche und diverser anderer Gattungen. Zu diesem Bestande kamen die neuen Zufuhren in schlesischer Wolle, incl. Sterblings- u. Schweißwollen mit 32,000 Ztr., posener Einschurwollen 6,000 Ztr., polnische Wollen 1,502 Ztr., mithin zusammen 59,500 Ztr. Im vorigen Jahre sind 46,900 Ztr. zu Markte gebracht worden, mithin dies Jahr 12,600 Ztr. mehr. Die stärksten Käufer waren Engländer, Franzosen und Rheinländer, wogegen die Fabrikanten unserer und der benachbarten Provinzen sehr schwach auftraten. Die Wäsche war nur theilweise befriedigend, aber die Natur der Wollen sehr ansprechend. Es wurden folgende Preise bewilligt: für schlesische hochfeine und Elektoralwollen ca. 105—115 Thr., schlesische feine 90—98 Thlr., mittel und mittelfeine 82—88 Thlr., geringe Dominial- und Rustikalwollen 70—80 Thlr., feine und hochfeine Sterblinge 72—85 Thlr., mittlere Sterblinge 66—70 Thlr., Schweißwollen 62—70 Thlr., kurze 55—60 Thlr., posener mittel und feine Einschuren 72—82 Thlr. Nachträglich haben wir nur noch zu bemerken, daß im Laufe des Mai bis vor Beginn des Marktes ca. 3600 Ztr. russischer Wollen verkauft worden sind. Es sind auch noch eine Anzahl schlesischer und posener Wollen an hiesige Händler zu liefern und dürfte in Kurzem von diesen Gattungen wieder Auswahl vorhanden sein. (Schl. Z.)

—l. Breslau, 9. Juni. [Musik; Wassermangel; Schule.] Unsere Straßeneckenliteratur hat einen Aufschwung genommen, wie kaum vor zehn Jahren; diesmal ist ihr Charakter aber ein in staatsbürgerlicher Hinsicht ungemein unverfänglicher, denn es beschränkt sich ihr ganzer Inhalt auf Konzertanzeigen mit und ohne Programms, mit mehr oder weniger „Außerordentlichkeit“. Wie hängt uns Breslauern doch, wie in guter alter Zeit, der Himmel voller Geigen! Man weiß sich vor Musik und Hitze nicht zu lassen, aber das ist doch schön. Im Parterre schreit ein Rudel hoffnungsreicher Kehlen; auf dem Boden bringt Murr seiner Mieze ein Ständchen, und werden in jeder Etage zwischen Parterre und Boden nur zwei Flügel gedroschen, dann kann man von Glück sagen. Und wie wird man angeblasen und angegeigt und angezithert und angeharft, wenn man nach den Gärten an der Stadt, nach einem „Keller“ in derselben oder nach einer obskuren Kneipe in der Umgebung der Stadt kommt. Nachdem man die Konzerte nach den Marktbudenpreisen: „Stück für Stück einen Silbergroschen“, in der Taxe normirt und der blinde Violinist, die taube Guitarristin und die stimmlose Harfenistin mit einem Sechser oder einem „Gratias“ abgefunden wird, wuchern die Volkskonzerte wie Pilze im Spätsommer; die Kunst aber hat ihre heimische Stätte verloren, sie irrt unstät umher und harrt vergeblich ihres Erretters. — Während man auf dem Festlande so in dulci jubilo dahinlebt, ist man auf der Oder ins Trockene gekommen. Ganze Schiffsladungen mit Holz sitzen auf dem Sande fest und können selbst bei gänzlicher Entladung nicht wieder flott gemacht werden. Ueber den Eisenbahnen scheint man die natürlichen und vielfach unentbehrlichen Wasserstraßen, wenn nicht ganz zu vergessen, so doch sehr stiefmütterlich zu behandeln. Das darf uns aber nicht wundern; geht es ja hier vielen Eltern mit ihren eigenen Kindern in ganz ähnlicher Weise. Kinder von 9, 10 und mehr Jahren werden erst, da es doch nun einmal nicht anders sein kann, in die Schule gebracht, und müssen aus der untersten Klasse unserer Volksschulen konfirmirt werden, nachdem sie kaum lesen und schreiben gelernt. Es ist uns immer auffällig gewesen, daß die Leute die Anmeldung ihrer Hunde Behufs Aufnahme in das Steuerkataster weit weniger versäumen, als die Anmeldung ihrer Kinder Behufs Aufnahme in die Schule, obgleich die Steuer für einen Hund und das Schulgeld für ein Kind pro anno ganz gleich viel, nämlich 3 Thlr., beträgt. Was für Fortschritte in der Bildung und Versittlichung des Volkes dadurch gethan werden, daß es möglich ist, schulpflichtige Kinder viele Jahre lang der Schule vorzuenthalten, lehrt die Erfahrung in sehr trauriger Weise.

Insterburg, 8. Juni. [Der Oberstaatsanwalt Kühnemann] ist nach Berlin berufen, um bei dem königl. Hauptbankdirektorium die erledigte Stelle des Geh. Ober-Finanzraths und Justitiarius Witt zu verwalten, und zwar vorläufig nur kommissarisch. Zu seinem einstweiligen Stellvertreter ist der Staatsanwalt Jesse ernannt worden. Gleichzeitig mit dieser Nachricht verbreitet sich das Gerücht, daß die vom Oberstaatsanwalt Kühnemann seither nebenamtlich verwaltete hiesige Bankagentur eingezogen und nunmehr durch ein selbständiges Bankkomtoir ersetzt werden soll. (K. H. Z.)

Oestreich. Wien, 8. Mai. [Türkische Truppen nach der Herzegowina; Freikorps.] Am 19. Mai sind abermals 8 Bataillone von Konstantinopel an die montenegrinische Grenze abgegangen und sechs andere wurden einige Tage später auf dem Dampfer „Omer Pascha“ dahin beordert. Derselbe führte auch mehrere Batterien mit sich. Herr v. Thouvenel sowie Herr v. Butenieff protestiren zwar gegen die Absendung neuer Truppen auf den Kriegsschauplatz, konnten aber um so weniger damit durchdringen, da die Montenegriner das türkische Gebiet noch nicht einmal ganz geräumt haben, sondern in bedeutender Anzahl am 26. Mai noch vor der kleinen Festung Klobuk standen, deren Uebergabe sie erzwingen wollten. So wie in der Herzegowina werden auch in Bosnien Freikorps errichtet. Die Zahl der irregulären Truppen soll auf 20,000 Mann gebracht werden, da man dieselben zur Kriegführnng in einem bergigen Lande für vorzüglich geeignet hält, und es auch die irregulären Truppen waren, welche nach dem unglücklichen Gefecht vom 11. Mai den Rückzug der türkischen Streitmacht deckten. Die Konsuln von Frankreich und England, wie auch der russische Konsulatssekretär aus Sarajewo befinden sich in Ragusa, wohin auch Kemal Effendi sich begeben hat, um Befehle von seiner Regierung zu erwarten. (B. Z.)

— [Unruhen in Bosnien.] Unterm 30. Mai wird der „Agr. Z.“ geschrieben: Am 24. früh 7 Uhr wurden bei Ottoka die Christen von Novljaner Türken angegriffen und Letztere flohen der östreichischen Grenze zu. Am 25. gegen Mittag wurden die Dörfer Glodnia und Dabrina von 150 Türken überrumpelt und die Christen zur Nothwehr getrieben. Viele Flüchtlinge haben sich bei den östreichischen Posten von Topola, Glavica und Gracanica gestellt. Die Christen sind bis jetzt überall von den Türken ohne nähern Anlaß angegriffen worden.

Teplitz, 7. Juni. [Gedächtnißfeier.] Auf der südlich unsern freundlichen Badeort überragenden, dem verewigten König Friedrich Wilhelm III. zu Ehren genannten Königshöhe, wo die Bewohner des Städtchens dem ihnen fremden und doch so menschlich befreundeten Monarchen ein sinniges Denkmal errichtet, versammelten sich heute früh 6 Uhr die hier zur Kur anwesenden preußischen Krieger, mit ihnen, unter Vortritt des Stadtkommandanten, die hier weilenden Offiziere und Soldaten Oestreichs und Sachsens, sämmtlich in Paradeuniform, denen sich alle dem Civilstande angehörige preußische Unterthanen und die Bewohner von Teplitz in zahlreicher Menge anschlossen, um die Erinnerungsfeier in kirchlich andächtiger Weise zu begehen. Ein von der Versammlung unter Musikbegleitung angestimmtes geistliches Lied eröffnete sie. Der bei dem neuerbauten evangelischen Bethause fungirende Prediger wies dann in einer Rede auf den von wahrhaft christlicher Liebe nicht nur für Sein Volk, sondern für die Menschheit erfüllten Charakter unsers verewigten Monarchen, auf die im Stillen von ihm geübte Wohlthätigkeit, deren Zeuge namentlich auch Teplitz gewesen, hin und segnete Sein Andenken, das wohl nie erlöschen werde, so lange der von Ihm beglückte Ort dauere. Die Feier wurde durch das mit dem von einem Sängerchor ausgeführten Liede: „Wie sie so sanft ruhen“ geschlossen. (Z.)

Hannover, 8. Juni. [Justiz-Organisation.] Aus guter Quelle können die „H. N.“ über den jetzigen Stand der Justiz-Organisationsfrage folgende Mittheilung machen. Das Ober-Appellationsgericht geht ein; es bleibt nur ein Kassations-Senat, wodurch 6 Räthe und 2 Präsidenten hinwegfallen. Die Obergerichte werden auf 9 reduzirt, wodurch 30 Räthe, 41 Sekretäre und eine entsprechende Anzahl von Expedienten überflüssig werden und bleiben indem auch die Strafkammer hinwegfällt, in Civil- und Kriminalsachen nur Gerichte zweiter Instanz. Alle Sachen erster Instanz gehen auf die Amtsgerichte über, die zwar Einzelrichter bleiben, aber in wichtigeren Sachen zu einem Kollegium zusammentreten. Die Amtsgerichte werden so reduzirt, daß an ihrem Etat eine Ersparung von 29,000 Thlr. eintritt. Die Stände werden übrigens nur die Grundzüge zu berathen haben.

Baden. Karlsruhe, 7. Juni. [Vom Hofe; der Kehler Brückenbau.] JJ. KK. HH. der Großherzog, Großherzogin und der Erbgroßherzog haben sich heute Abend zu einem Aufenthalt von mehreren Wochen nach Baden begeben. — Wie heute die „Karlsr. Ztg.“ meldet, hat die deutsche Bundesversammlung am 5. d. den Vertrag welchen Baden mit Frankreich wegen Errichtung der Kehler Brücke abgeschlossen hat, gutgeheißen, die Ausführung der Brücke genehmigt, und zwar unter Billigung der von Baden selbst vorgeschlagenen und auszuführenden Schutzmaaßregeln im Großen und Ganzen. Dieser Beschluß sei das Ergebniß einer längeren, eingehenden, reiflichen Prüfung aller hier einschlägigen militärischen Fragen sowohl im Schooße der Militärkommission, als in dem des Militärausschusses und der Bundesversammlung selbst. Das nicht nur für Baden, sondern auch für die übrigen süddeutschen Staaten hochwichtige Werk solle ohne allen Verzug in Angriff genommen und so rasch gefördert werden, wie es die bei dessen Vollendung in Frage stehenden Verkehrs-Interessen gebieterisch fordern.

Mecklenburg. Rostock, 8. Juni. [Prof. Baumgarten.] Gegen den Professor Dr. Baumgarten ist auf Grund seiner Schrift, betitelt „Eine kirchliche Krisis in Mecklenburg“, und auf Veranlassung des hohen Ministeriums des Innern Untersuchung wegen Preßvergehens vom akademischen Gerichte eingeleitet worden. Am 5. d. fand die erste Vernehmung statt, und hat Professor Baumgarten sich vorbehalten, seine ausführliche Vertheidigung schriftlich zu den Akten zu bringen. (Rost. Z.)

Nassau. Wiesbaden, 7. Juni. [Witterung; Kursaison.] Seitdem wir aus der empfindlich kühlen Frühlingswitterung plötzlich in den heißen Sommer eingetreten sind (das Thermometer stand vor 14 Tagen während einiger Nächte unter Null und seit acht Tagen zeigt es 25 — 27 Grad R. im Schatten) kommen Bade- und Vergnügungsgäste in Masse. Seit ungefähr zehn Tagen weist das Fremdenverzeichniß einen Zuwachs von über zweitausend Personen nach. Der Nationalität nach befinden sich darunter besonders viele Russen. — Unter den ständigen Gästen von Distinktion, die seit einigen Jahren hierher kommen, befindet sich seit gestern auch der königlich preußische Generallieutenant v. Bonin. Obwohl nach den jetzigen Saisonauspizien, was den allgemeinen Besuch anlangt, die Befürchtung sich nicht begründen zu wollen scheint, daß die jüngsten Geld- und Handelskrisen und ihre direkten und indirekten Nachwirkungen einen besonderen Einfluß auf den Fremdenverkehr in unseren Bädern äußern würden, so will uns doch bedünken, daß ein Theil der Kurindustrie davon nicht unberührt bleibt, das Spiel nämlich. Es ist fortwährend die Bemerkung zu machen, daß bedeutend weniger als im vorigen Jahre gespielt wird, mindestens fehlt es bis dato noch an den sogenannten großen Pointeurs. Nicht uninteressant wird die Notiz sein, daß der Direktor der Wiesbaden-Emser Kuretablissements, Hr. v. W., im vorigen Jahre, dem ersten der neuen Geschäftsführung, an Gehalt und Tantième ca. 35,000 Fl. bezogen hat. (Z.)

Sächs. Herzogth. Koburg, 7. Juni. [Zur Thronfolge.] Man schreibt der „Fr. P. Z.“: Die Reise, welche Se. k. Hoheit der Prinz Albert zu Sachsen-Koburg-Gotha nach dem Kontinent unternommen hatte (überhaupt die erste Reise ins Ausland ohne die Königin von England, deren Gemahl er ist), diente dem Vernehmen nach einem politischen Zwecke, nämlich die Succession in dem Herzogthum Sachsen-Koburg-Gotha festzustellen. Der regierende Herzog Ernst ist bekanntlich kinderlos, und Prinz Albert würde als einziger Bruder der Thronfolger sein, wenn er nicht zu Gunsten seines zweiten Sohnes, des englischen Prinzen Alfred (geb. den 6. August 1844), auf das Recht verzichtete. Dieses soll nun in Koburg durch einen förmlichen Akt, bei dem die persönliche Gegenwart des Prinzen Gemahls erforderlich war, geschehen sein.

Großbritannien und Irland.

London, 7. Juni. [Tagesnotizen.] Die Königin präsidirte vorgestern einer Geheimrathssitzung. Sir Edw. Bulwer Lytton und Sir John Taylor Coleridge legten als neu ernannte Mitglieder des Geheimen Rathes den vorgeschriebenen Eid ab. Der Marquis v. Bath, Lord Derby, Lord Malmesbury, Lord Stanley (der ohne Opposition wiedergewählt worden ist), Sir John Packington, der Lordkanzler, General Peel und der Marquis von Exeter hatten Privataudienzen. Später stattete die Königin der Herzogin von Aumale in Twickingham einen Besuch ab. — Vom Kriegsministerium ist an die Depots der indischen Regimenter die Ordre ergangen, 10,000 Mann Kavallerie und Infanterie zur sofortigen Einschiffung nach Indien bereit zu halten. Mit diesen würde die königliche Armee in Indien (nominell) die Stärke von 100,000 Mann erreicht haben. — Bei allen westindischen Regimentern sind auf Befehl des Generalkommando's die weiten Zuavenbeinkleider eingeführt worden. Die „United Service Gazette“ glaubt, diese Bekleidung ließe sich sehr wohl bei den schottischen Regimentern statt des alten Kilt einführen. — In Belfast hatten die kämpfenden Pöbelhaufen bloß kurzen Waffenstillstand gehalten und am Sonnabend war die Stadt noch lange nicht ruhig, obgleich 900 Mann Infanterie, eine Schwadron Kavallerie und ein Korps von 200 Polizeileuten die Tumultsüchtigen bedrohte. Diese scheinen darauf zu rechnen, daß die bewaffnete Macht von ihren Schießwaffen keinen Gebrauch machen werde. Aber auch dieser Wahn wird bald verflogen sein, denn schon ist vom Magistrat die Weisung an das Militär ergangen, auf Jeden, der einen Stein gegen dasselbe oder gegen die Polizei wirft, ohne Weiteres scharf zu feuern. Es wiederholen sich übrigens diese Auftritte in Belfast jährlich um diese Zeit und die besseren Klassen scheinen nicht Lust oder nicht Muth zu haben, dem Unfug ein Ende zu machen. Sie könnten es gewiß, wenn sie für wenige Tage in Masse Konstablerdienste versehen wollten, wie es bei Volksaufläufen in England fast immer mit gutem Erfolge geschieht. — In Plymouth ist das Dampfpacketboot „Ethiope“, Kommandeur Croft, von der Westküste Afrika's eingelaufen. Croft traf am 15. April ein französisches Schiff „Coeli Regina“ mit einer großen Anzahl Neger an Bord, die nicht zu steuern verstanden. Er schickte nach einigen Unterhandlungen einen Offizier an Bord des Schiffes, worauf 250 der Neger an's Ufer schwammen und fast alle von dem Kapitän des französischen Schiffes und einem Haufen Eingeborener ermordet wurden. „Coeli Regina“ war ein Sklavenfahrer, dessen Kapitän, Simon, bei Cap Palmas 500 Schwarze durch falsche Vorspiegelungen an Bord lockte und in Fesseln schlug. Als er in Liberia auf eine Weile an's Land ging, befreiten sich die Neger, verschafften sich Feuerwaffen und erschossen alle Matrosen bis auf zwei und den Schiffsarzt. „Coeli Regina“ ist nun in den Hafen von Munrovia bugsirt worden. Ueber Kapitän Simon sagt die Post nichts Näheres.

Frankreich.

Paris, 7. Juni. [Die Stimmung.] Man bemüht sich vergebens, die allgemein herrschende Verstimmung aus vereinzelten Vorgängen zu erklären. Es ist nicht dies und das Gerücht, das die Gemüther in Unruhe versetzt, die Gerüchte werden nur erfunden und geglaubt, weil Jeder eines thatsächlichen Grundes benöthigt, der ihm über den Alpdruck, welcher auf Allen lastet, und über die Schwüle der Atmosphäre, in welcher wir uns bewegen, Aufschluß gäbe. Die Gerüchte erzeugen diese Schwüle nicht, sie sind nichts als Niederschläge derselben. Die politischen Verwickelungen tragen dazu bei, sie zu vermehren. Ich kann nach den vielfältigsten Beobachtungen mich der Ueberzeugung nicht erwehren, daß man ein politisches System, welches nicht müde wird, der Welt „Fragen“ zur Lösung zu bieten, die, ohne zur Lösung zu gelangen, nur immer neue und unlöslichere Fragen gebären, in allen Schichten der Bevölkerung herzlich satt hat. Selbst enthusiastische Imperialisten sind der sich von Tage zu Tage mehrenden Anzettelungen von politischen Schwierigkeiten müde, und ich habe aus dem Munde einer Person, die sonst Frankreich glücklich pries, daß es nicht mehr kaiserlos sei, hören müssen: das Kaiserreich ist der Friede für die Armee, aber nicht für die Bürger. Es hat sich niemals eine unnöthigere, eine vermeidlichere Störung des Friedens begeben, als diejenige ist, welche von den Grenzen des türkischen Gebietes her jetzt die Diplomatie von Europa in Schweiß bringt; und es hat niemals eine Störung gegeben, die, nun sie einmal da ist, leichter und mit einem geringeren Maaße von gutem Willen zu beseitigen gewesen wäre, als die sogenannte montenegrinische Frage. Es ist kein nennenswerthes, ernsteres Interesse, so wenig ein Interesse des Prinzips als der Sache, das hier in Betracht käme, und dessen Berücksichtigung wirkliche Schwierigkeiten bereiten könnte. Und dennoch tagt nicht bloß die Diplomatie (man könnte sich darüber hinwegsetzen), sondern ganz Europa wird in einer Spannung erhalten, die von jeder Beachtung seiner wahren Interessen zurückhält. Die Donaufürstenthümer-Organisation steht an Bedeutung nicht viel über jener Angelegenheit. Es läßt sich nicht wohl erkennen, wie Verhältnisse, welche Europa in einer so ganz sekundären Weise berühren, dazu angethan sein sollen, die Aufmerksamkeit der Welt in gleichem Grade in Anspruch zu nehmen, als handelte es sich um Etwas, wovon die Erhaltung unseres gesammten Kulturlebens bedingt wird. Die Schwierigkeiten werden überdies von Tage zu Tage gehäuft, und Eingeweihte versprechen den Konferenzen eine viel längere Dauer, als man ihnen vor ihrer Eröffnung zuzusprechen geneigt war. Daß die Geschäftslosigkeit aller Mächte nicht bloß der Börsen, auch der Handelsplätze, unter solchen Verhältnissen sich nicht heben kann, liegt auf der Hand. Niemand glaubt zwar an ernste Verwickelungen, Jedermann nimmt die Dinge für das, was sie sind, für Scheingefecht, deren Hauptzweck darauf gerichtet ist, moralische Ueberlegenheiten, die man nicht besitzt, zu erlangen, die Andere besitzen, zu schwächen, und die man nicht besessen hat, zurückzugewinnen, aber Niemand mag sich die Möglichkeit leugnen, die den Schein zur Wahrheit machen könnte. (BHZ.)

— [Tagesnotizen.] Der „Moniteur“ wiederholt in seiner heutigen Notiz über die dritte Sitzung der Konferenz, daß dieselbe sich mit Organisation der Donaufürstenthümer beschäftigte. — Dasselbe Blatt bringt ein Gesetz, wodurch die Stadt Lyon bevollmächtigt wird, weitere 889,000 Fr. zu den schon gestatteten 3,911,000 Fr. für städtische Bauten anzuleihen. — Es werden in diesem Augenblicke in höherem Auftrage, so wird erzählt, die Liegenschaften der religiösen Gesellschaften abgeschätzt.

— [Feuersbrunst.] Gestern Abend 8½ Uhr brach, wie schon gemeldet, in den ungeheuren Magazinen des Grand-Condé (an der Ecke der Seinestraße und der Straße der medizinischen Schule) ein heftiges Feuer aus. Bald hatte dasselbe die drei Gebäude, in denen sich diese Magazine befinden, erfaßt, und um 12 Uhr Nachts war an keine Rettung mehr zu denken. Man begnügte sich damit, die anstoßenden Gebäude, die bereits zu brennen begannen, zu sichern. Um diese Zeit schnitt man auch die großen Gasröhren ab, um eine allgemeine Explosion zu vermeiden. Um 1¾ Uhr stürzte ein Theil des Gebäudes ein, der Rest um 4 Uhr Morgens. Man hatte dieses vorausgesehen und deshalb Alles vorbereitet, um zu verhüten, daß die brennenden Trümmer das ganze Viertel in Brand steckten. Dieses gelang auch, und gegen 8 Uhr Morgens wurde man endlich Herr des Feuers, d. h. man befürchtete keine Ausdehnung desselben mehr. Heute Abend um 5 Uhr brannte es aber noch immer; es war jedoch keine Gefahr mehr vorhanden. Der Grand-Condé hat die Gewohnheit, Sonntags Abends seine Waaren in den Schaufenstern auszustellen und dieselben zu erleuchten. Die Kommis bleiben jedoch nicht in den Magezinen, nachdem sie das Gas angesteckt haben. Während ihrer Abwesenheit brach nun das Feuer aus. Dasselbe griff ungemein rasch um sich. Im ersten Augenblick fehlte es nicht allein an Hülfe (es war Sonntag), sondern auch an Wasser. Die Pompiers waren zwar, wie gewöhnlich, sehr schnell auf dem Platze, aber ehe hinreichende Hülfe eintreffen konnte, d. h. in wenigen Minuten, standen alle Stockwerke in Flammen. Man hat mehrere Unglücksfälle zu bedauern. Einige Pompiers wurden schwer verwundet. Ein Magazinwärter sprang aus einem zweiten Stockwerk herab und brach ein Bein. Die Nachricht von diesem für Paris ganz ungewöhnlichen Brande verbreitete sich gestern mit Blitzesschnelle durch ganz Paris. In dem von dem Feuer heimgesuchten Quartiere selbst, das ziemlich eng gebaut ist, herrschte Angst, Schrecken und Verzweiflung, da man befürchtete, man werde nicht so schnell des entfesselten Elementes Herr werden. Den Werth der verbrannten Waaren schätzt man auf 1,500,000 Fr. Die Bücher wurden gerettet, die kleine Kasse auch, die große aber befindet sich unter den Trümmern. Die Pariser Diebe machten sich die allgemeine Verwirrung, die bis nach Mitternacht herrschte, zu Nutze. Mehrere derselben wurden aber ertappt und verhaftet.

Paris, 8. Juni. [Tel. Dep.] Sicherm Vernehmen nach hat die englische Regierung in der Entschädigungsangelegenheit an Neapel ein Ultimatum abgesandt.

Belgien.

Brüssel, 7. Juni. [Wahl; die „Independance Belge“; Eisenbahnunglück.] Vicomte vam Leempoot, Kandidat der Liberalen, ist zu Thunin mit 970 von 1014 Stimmen zum Abgeordneten an Stelle des unter erörterten Umständen zurückgetretenen Herrn Wanderpepen gewählt worden. — Die „Indepedance Belge“ wird definitiv nicht wieder in Frankreich zugelassen. Die Aktionäre des belgischen Blattes haben, mit Ausnahme eines einzigen, die Nichtannahme der Bedingungen, welche die französische Regierung für die Freigebung der Independance in Frankreich gestellt, vollständig gebilligt. Eine dieser Bedingungen verlangte nichts weniger, als die Ersetzung des Hrn. Berardi durch eine dem kaiserlichen Regime besser zusagende literarische Persönlichkeit. Ferner sollte das Blatt nur „inspirirte“ Korrespondenten und Korrespondenzen aus Frankreich haben. Man vergaß dabei, daß der bisherige Erfolg der „Independance Belge“ in Frankreich lediglich auf deren „Nichtinspirirtsein“ beruhte, und daß sie alle Chancen verloren haben würde, wenn sie sich durch obige Bestimmung in den Rayon der übrigen gleich gebundenen offiziösen Blätter hätte zwängen lassen. — Die Zahl der in Folge des Eisenbahnunglücks zwischen Mons und Manige Gestorbenen beträgt jetzt bereits 25; die leichter Verwundeten haben dagegen bis auf sechs bereits sämmtlich aus dem Spitale von Mons entlassen oder zu den Ihrigen transportirt werden können. (K. Z.)

Schweiz.

Bern, 6. Juni. [Reisesaison; Eisenbahnen.] Die Saison hat begonnen und schon stellen sich die Zugvögel des Tourismus aus allen Himmelsgegenden ein. Unsere Fremdenblätter wachsen sichtlich von Tag zu Tag und die Insertionsspalten der Zeitungen wimmeln von Anpreisungen größerer und kleinerer Bäder, alter und neuer Hotels. Selbst der Rigi soll abermals ein neues Kur- und Gasthaus an aussichtsreicher Stelle erhalten; wenigstens hat man einstweilen an dem in's Auge gefaßten Punkte, auf dem sogenannten Rigigrat zwischen Kaltbad und Staffel, durch Nachgraben eine reichhaltige Quelle des besten Trinkwassers aufgefunden und der unternehmende Spekulant für ein Etablissement wird sich wohl auch bald einstellen. — Den Reisenden kommt der seit dem 1. d. in's Leben getretene direkte Verkehr zwischen den vier Bahnen, der Nordost-, Centralbahn und den Vereinigten Schweizer-Bahnen, zu Statten, wonach auf den Stationen derselben Personenbillets und Gepäckscheine nach den Stationen der anderen zu beziehen sind (die Fahrt auf den Jura-Seen inbegriffen). Mit dem 15. d. wird dann auch eine weitere Unbequemlichkeit wegfallen, wenn die Eröffnung der Bahnstrecke Genf-Versoix den kurzen Wechsel mit dem Dampfboot unnöthig macht. Noch bedeutender für den Reisenden wird die gleichfalls auf jenen Tag angesetzte Eröffnung der Bahn Rheineck-Chur werden, die ihn von den reizenden Ufern des Bodensee's im raschen Zuge in die hochinteressante noch viel zu wenig besuchte Gebirgswelt Graubündens führt. Mit der Eröffnung dieser Bahn verband sich der Plan, in unmittelbarem Anschlusse an die württembergischen und badischen Bahnzüge einen nächtlichen Schnellkurs einzurichten, wodurch die Möglichkeit gegeben worden wäre, von Frankfurt a. M. bis Mailand in 36 bis 40 Stunden zu gelangen (von Chur bis Mailand braucht man 28 Stunden) und dabei die interessanten Partien der Viamala und des Comersee's bei Tage zu bereisen; für jetzt aber soll es dafür noch an dem Entgegenkommen von Seite der lombardisch-österreichischen Postverwaltung fehlen. Indessen hofft man, diese Schwierigkeiten noch zu beseitigen. Es liegt nahe, wie vortheilhaft auch für die Vereinigten Schweizerbahnen diese Einrichtung sein müßte, die ihnen ohne Zweifel einen guten Theil der Italienreisenden zuwenden würde. Weniger zufrieden als die Reisenden sind bis jetzt die Geschäftsleute mit der Güterbeförderung auf der Nordost- und Centralbahn seit ihrer direkten Vereinigung. In Zürich, Basel, Biel ꝛc. klagt man über auffallende und arge Verzögerung der Güterbeförderung. Das klagende Publikum muß sich aber noch dazu von den Verwaltungen jener Bahnen oder den für sie bereiten Federn in hochfahrender Weise abfertigen und die Schuld z. B. auf das Kaufhaus in Basel schieben lassen. Die Bahnen haben ein gutes Auskunftsmittel; sie stempeln die Frachtzettel im Augenblicke des wirklichen Abgangs der Waaren und verdecken so das Liegenbleiben in ihren Magazinen. Man ist zwar diesem Manöver hinlänglich auf der Spur; aber es giebt nicht wohl ein nachsichtigeres Publikum als hier, gegenüber der geschlossenen Macht solcher Gesellschaften, und die Presse thut hierbei ihre Schuldigkeit auch höchst ungenügend. (Z.)

— [Zur Flüchtlingsfrage.] Im Großen Rath von Genf ist am 2. d. die Flüchtlingsfrage, resp. ein zwischen dem Bundesrathe und dem Staatsrathe von Genf eingetretener Konflikt zur Verhandlung gekommen. James Fazy berichtete über den Verlauf der ganzen Flüchtlingsangelegenheit von der bekannten Walewski'schen Verbalnote bis auf den heutigen Tag. Die letztgespielten Akte bestehen darin, daß die zur Internirung bezeichneten Fremden dem Bundesrath das Recht bestritten, sie von Genf fortzuweisen, und daß die Regierung von Genf sie in diesem Gebahren unterstützte. Der Bundesrath schickte die Protestation der Flüchtlinge einfach retour und ermahnte die Regierung von Genf in verständlicher Sprache an ihre Pflicht; im Großen Rath von Genf wird die Redaktion des betreffenden Schreibens „mehr als insolent“ befunden. Nachdem mehrere Redner nach Fazy sich expektorirt hatten, ward mit Einmuth der Beschluß gefaßt: es sei das Vorgehen des Staatsraths in allen Theilen gebilligt und derselbe ermächtigt, die Reklamation des Kantons Genf zur Entscheidung vor die Bundesversammlung zu bringen. Der Bundesrath, heißt es im „Bund“, wird sich nun die Frage aufwerfen müssen, ob er sich in solcher Weise durch den Widerstand eines Kantons in der Ausübung seiner verfassungsmäßigen Kompetenzen lähmen lassen dürfe. Wir erwarten, er werde sich nicht schwach zeigen.

Italien.

Neapel, 31. Mai. [Der Vesuv.] Während eine dunkle Rauchwolke, aus der zwei lichtere Nebelstreifen thalwärts auslaufen, bei Tage das Haupt des Vesuvs verhüllt, leuchtet die prächtige Eruption zur Nachtzeit weit

über Land und Meer hin, und gewährt einen Anblick, dessen Großartigkeit allein schon im Stande ist, die Reise nach Neapel reichlich zu belohnen. Oben aus dem Krater brennt es lichterloh und schleudert mitunter glühende Felsblöcke mit furchtbarem Donner hoch in die Lüfte, die dann wieder zurück in den feuersprudelnden Abgrund poltern, und bei 200 Schritte unter dem Rande des Kraters hat die glühende Lava sich eine 10—12 Schritt breite Oeffnung in der südlichen Seitenwand gebrochen, aus der sich zwei Feuerströme langsam und gemächlich nach Resina hinwälzen. Zum Glück verfolgen sie Betten früherer Lavaströmungen, weshalb vor der Hand kein Unglück zu befürchten ist. Im Gegentheil preist die allgemeine Meinung den Ausbruch. Denn außer dem herrlichen Anblick, den er darbietet, hofft man auch, daß die Erdbeben, die seit beiläufig 6 Monaten theils das Land schrecklich plagen, theils aber auch nur erschrecken, nunmehr ihr Ende erreicht haben dürften. Man kann bequem zn Wagen bis zum Rande der größeren Lavaströmung hingelangen.

Griechenland.

Athen, 29. Mai. [Die Nachrichten aus Montenegro; der Aufstand auf Kandia; Tod des dortigen Erzbischofs.] Die „Triester Ztg." schreibt: Daß die Angelegenheiten Montenegro's in Athen bedeutenden Widerhall finden, darf gar nicht befremden. Die Presse ist voll von den Ereignissen in Montenegro; die Nachricht von der Vernichtung türkischer Bataillone hat nichts weniger als einen unangenehmen Eindruck gemacht. Frankreich, das sich anschickt, die Unabhängigkeit Montenegro's aufs Neue zu proklamiren, nachdem man seit dem Pariser Vertrag vielfach dieselbe in Zweifel zu ziehen und zu bekämpfen versuchte, gewinnt durch diesen Akt unendlich in den Augen der Griechen. — Auf Kandia ist der Sammelplatz für die Aufständischen die Hafenstadt Kanéa, der Gouverneur aber, den die Einwohner mit Ungestüm herbeigerufen, um ihm im Beisein der fremden Konsuln ihre Klagen vorzutragen, ist in der Stadt Hieraklion. Nach weiteren Privatnachrichten aus Kreta hat sich die Zahl der Aufständischen bis auf 4000 Mann vermehrt, der Gouverneur Veli Pascha war angekommen und versammelte die reichen Türken zu einer Berathung, welcher der Erzbischof von Kreta, der Vermittler zwischen der griechischen Bevölkerung und der türkischen Herrschaft, beiwohnen mußte. In dieser Versammlung wurde selbstverständlich der Stab über die christliche Bevölkerung gebrochen. Der Erzbischof begann seine Herde zu vertheidigen, die Ungerechtigkeit der eigenmächtigen Umwandlung des Rekrutirungsgesetzes in ein Blutsteuergesetz darzustellen; — später trug man ihn aus der türkischen Versammlung als Leiche heraus! Es scheint, fügt die „Triester Ztg." mit schwarzem Verdacht hinzu, daß alle Bischöfe und Primaten der griechischen Nationalität, sobald sie in einer Versammlung von Türken erscheinen, vom Schlage getroffen werden müssen. — Nachrichten aus Athen in französischen Blättern fügen hinzu, daß die Aufständischen außer der Abberufung Veli Pascha's auch die Verleihung derselben Privilegien fordern, die die Insel Samos besitzt. Es scheint, daß die Nähe dieser Insel, die unter der Souzeränetät der Pforte bedeutende Freiheiten, fast eine selbständige Regierung unter einem griechischen Kaimakam und eine eigene Flagge besitzt, auf die Gährung der Insel Kandia eingewirkt hat. Der Kaimakam von Samos wird vom Senat der Insel gewählt und die Wahl vom Sultan nur ratifizirt. Diese Freiheiten erhielt die Insel in Folge ihrer Anstrengungen während des griechischen Unabhängigkeitskrieges, als sie die Londoner Konferenz dem Sultan übergab.

Amerika.

Washington, 21. Mai. [Die englischen Durchsuchungen.] Die neuesten vom „Black Warrior" aus Havanna überbrachten Nachrichten werfen auf die Schritte der britischen Kreuzer ein immer ernsteres Licht. Bisher hatte das Durchsuchungsrecht doch nur zur See gegolten, die Engländer haben es jetzt auch aufs Land übertragen. Die britischen Kanonenböte haben in einem der westlichen Hafenplätze Cuba's eine Anzahl Marinesoldaten gelandet und diese haben alle Pflanzungen in der Umgegend nach Bozal-Negern durchsucht, jedoch keine gefunden. Der Hafenmeister jenes Platzes ist nach Havanna beordert, um sich dort dafür zu verantworten, daß er diese Beschimpfung der spanischen Flagge geduldet habe. Am 19. hat der Präsident den Kongreß in aller Form um die Ermächtigung ersucht, eine Anleihe von 15 Mill. Dollars auf einen Zeitraum von nicht mehr als 10 Jahren zu kontrahiren. Das Senatskomité hat die Sache in Berathung. In derselben Sitzung übersandte der Präsident dem Senat eine kurze Botschaft mit beigefügten Aktenstücken in Bezug auf die Vorfälle im Golf von Mexiko. Diese Aktenstücke bestehen hauptsächlich in einer Korrespondenz zwischen Sekretär Caß und Lord Napier, sodann in zwei Schreiben des Generals Caß an Herrn Dallas, amerikanischen Gesandten in London. In dem letztern dieser Schreiben, vom 18. Mai, führt Herr Caß aus, daß verschiedene Angaben in öffentlichen Blättern erschienen seien, wonach amerikanische Schiffe von britischen Kreuzern im Golfe von Mexiko und den benachbarten Gewässern festgehalten und durchsucht worden seien. Die Hafenkollektoren seien aufgefordert worden, besondere Berichte hierüber von den betreffenden Kapitänen einzuliefern, um auf Grund derselben Reklamationen bei der britischen Regierung zu erheben. Antworten auf diese Aufforderungen seien eingegangen und Abschriften davon werden hiemit an Herrn Dallas zu seiner Kenntnißnahme und raschem Einschreiten übersendet. Man werde ihm auch ferner von diesen Angriffen auf unsere nationalen Rechte Bericht geben. Außer diesen Gewaltthätigkeiten zur See, deren Anzahl 11 sein soll, ist ein gewaltsames Einlaufen und Durchsuchen von einem britischen Schiffe in den Hafen von Sagua la Grande, Cuba, verübt worden. Kein authentischer Bericht ist hierüber dem Departement zugekommen, außer einem Schreiben unseres Generalkonsuls in Havanna, wovon eine Abschrift beigelegt wird. Geeignete Maaßregeln sind genommen worden, um alle nöthige Auskunft zu verschaffen, und werden diese Hrn. D. übermacht werden. Wenn alle diese Thatsachen ermittelt sein werden, werden unverzüglich angemessene Vorstellungen bei der spanischen Regierung gegen diese Durchsuchung amerikanischer Schiffe durch Seetruppen einer andern Macht innerhalb der Gerichtsbarkeit von Spanien gemacht werden. Die Vereinigte Staaten-Regierung ist überzeugt, Spanien werde die wirksamsten Maaßregeln ergreifen, um amerikanische Schiffe in spanischen Häfen gegen gesetzlose Gewaltthätigkeit zu beschützen. Sollte dieser Schutz anderswo nicht gewährt werden, so muß er in der Macht unseres eigenen Landes gefunden werden. Diese offenen Verletzungen der Rechte der Vereinigten Staaten, fügt Sekretär Caß hinzu, haben die Gefühle des ganzen Landes lebhaft aufgeregt und die Aufmerksamkeit beider Häuser des Kongresses auf sich gezogen. Eine Fortsetzung derselben könne nicht verfehlen, die ernsthaftesten Wirkung auf die Beziehungen beider Länder auszuüben. Der Präsident glaube zuversichtlich, daß die britischen Seeoffiziere bei der Annahme dieser gewaltthätigen Maaßregeln ohne die Autorität ihrer Regierung gehandelt und die Absicht derselben verkannt haben. Aber man sei es nichtsdestoweniger den Vereinigten Staaten schuldig, daß ihr Benehmen desavouirt und entschiedene Befehle erlassen werden, eine Wiederkehr solcher Vorgänge zu verhindern. Herr Dallas soll der englischen Regierung die Erwartung des Präsidenten mittheilen, daß die Offiziere zur gebührenden Verantwortung gezogen und die beschädigten Personen entschädigt werden. Herr D. soll insbesondere auf den Vorfall zu Sagua la Grande aufmerksam machen, und die gerechte Erwartung der Vereinigten Staaten ausdrücken, daß durch die Abhülfe, welche die britische Regierung in dem Falle gewähre, ihr Mißfallen über das Benehmen des Offiziers deutlich bezeichnet werde, dessen Verfahren einer befreundeten Macht ernstliche Ursache des Anstoßes gegeben habe. (Z.)

Militärzeitung.

Oestreich. [Denkmal bei Santa Lucia.] Am 6. Mai d. J., dem zehnjährigen Gedächtnißtage des Treffens von Santa Lucia, welches bekanntlich die bis dahin den Oestreichern so ungünstigen Kriegsereignisse in Italien zuerst in das Gegentheil umschlugen, und das somit die glänzende Reihe von Siegen des Marschall Radetzky über die Piemontesen und die aufständischen Lombarden eröffnete, ist von dem an diesem glorreichen Tage mit dem k. k. 10. Jäger-Bataillon vorzugsweise betheiligten 43. österreichischen Inf.-Regt. Erzherzog Sigismund auf dem Kirchhofe den damals Oestreichern in diesem Kampfe gefallenen Angehörigen gestiftetes Denkmal eingeweiht worden (s. Nr. 113). Der Verlauf jenes Gefechts war in der Hauptsache der, daß die Piemontesen zunächst mit 2 Bataillonen, zuletzt jedoch mit nahe an 6000 Mann das von dem genannten Jäger-Bataillon besetzte Sta. Lucia angriffen, sich auch des Ortes selbst bemächtigten, aber erst, als sie ihrer Unterstützung den Kirchhof, wohin sich die Oestreicher zurückgezogen hatten, nicht zu nehmen vermochten, von den herbeieilenden Regimentern Erzherzog Sigismund und Chivalart-Ulanen mit Verlust mehrerer Kanonen und beinahe tausend Gefangenen vollends in die Flucht geschlagen wurden. Der Oberst der Jäger, Copal, fiel in diesem Kampfe, und befindet sich für denselben bereits seit 1850 ein schönes Denkmal auf dem Kirchhofe. In der That hat aber auch die östreichische Kriegsgeschichte nicht viele so heroische Thaten wie das Treffen von Santa Lucia aufzuweisen.

Frankreich. [Truppenvermehrungen.] Die französische Armee wird mit Nächstem um eine neue Truppengattung vermehrt werden, indem es nämlich im Werke ist, zunächst unter Zuordnung zu der kaiserlichen Garde in der Stärke von einer Kompagnie ein besonderes Telegraphenkorps zu errichten, das ausschließlich zum Aufschlagen und zur Bedienung des elektrischen Telegraphen im Felde bestimmt sein wird. Außerdem sind bereits bei den berühmtesten Mechanikern von Paris fünf nach einem neuen System gearbeitete Feld-Telegraphen-Apparate in Bestellung gegeben worden. Auch sonst hat übrigens die französische Armee so eben in einem für den Dienst der französischen Kolonie am Senegal bestimmten und aus Eingeborenen errichteten „Senegal'schen Schützen-Bataillon" von 4 Kompagnien einen neuen Zuwachs erhalten. Die Bewaffnung dieser Truppe besteht in einer Doppelflinte und einem zugleich als Bayonnet dienenden Faschinenmesser, beide Waffen von einer hier zuerst angewendeten neuen Konstruktion. Die Uniformirung derselben ist dagegen der der Zuaven ähnlich, mit dem Unterschiede, daß die Weste und die Pantalons aus blauer, sogenannter guineescher Kattunleinwand bestehen, und daß die Mannschaften als Kopfbedeckung statt des Fez und Turbans nur die leichten Käppis der französisch-algierischen Feldtruppen tragen werden.

England. [Stand der englischen Armee; Sterblichkeit; der Colt-Revolver.] Nach der englischen „Naval and Military Gaz." war Anfang Mai d. J. der Stand der englischen Armee, die 26 noch aufgebotenen Milizregimenter mit 24,212 Mann, wie die sämmtlichen nur für ihre speziellen Kolonien verwendbaren Kolonialtruppen mit 11,680 und auch sonst sämmtliche noch in der Formation begriffenen zweiten Bataillone oder sonstigen Truppenabtheilungen mit eingerechnet, 222,871 Mann, wovon sich 92,460 Mann in Indien befanden. Die Sterblichkeit betrug nach dem vorliegenden Ausweis in den letzten fünf Jahren in den drei vereinigten Königreichen durchschnittlich bei 1000 M. pro Anno bei der Kavallerie 13, bei der Infanterie 18, bei der Garde 20 M., während sie beim Civil für dieselbe Zahl und in demselben Zeitraum sich nur auf 9 Köpfe belief. Für Indien stellte sich das Mortalitätsverhältniß der letzten fünf Jahre durchschnittlich jährlich auf 100 Mann, je nach den einzelnen Garnisonen zwischen 6 und 12 Prozent, und wird von dem genannten Blatte während des gegenwärtigen Krieges die jährliche Einbuße der dorthin abkommandirten Truppen durch Krankheit oder Sonnenstich auf mindestens 25 Prozent veranschlagt. Das glücklichste Klima scheinen von allen englischen Kolonien die beiden Kanada's zu besitzen, indem die dortige Liste nur eine Sterblichkeit von 6—7 Köpfen per Jahr auf 1000 Mann nachweisen. — Bei sämmtlichen 11 zur Zeit in Indien verwendeten k. großbritannischen Reiterregimentern sind neuerdings 10 Mann per Troop (½ Eskadron) mit den in dem Krimmkriege von Seiten der englischen Offiziere so sehr bewährten Colt-Revolvern statt der bisherigen Reiterpistolen bewaffnet worden. —p.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 9. Juni. [Wollmarkt.] Auf den hiesigen Wollwaagen wurden am 7. und 8. d. 3000 Ctr. Wolle gewogen, wovon circa 1000 Ctr. feine, 2500 Ctr. mittel und 500 Ctr. ordinäre. Verkäufer und Käufer haben sich zahlreich eingefunden und die Gasthöfe (einschließlich des neuen und sehr geschmackvoll eingerichteten Hotel de France) sind nicht im Stande, alle Fremden aufzunehmen. Die Kauflust ist stark und das Geschäft war lebhaft, obschon der Markt erst am 12. d. beginnt, und selbst das Lagern der Wolle erst von heute ab gestattet ist. Die eintreffenden Posten wurden meist schnell verkauft, und die Produzenten waren mit den ihnen gebotenen Preisen um so mehr zufrieden, als sie mit geringen Hoffnungen gekommen und ihnen bekannt war, daß viele ihrer Nachbaren zu Hause zu erheblich geringeren Preisen als im vorigen Jahre verkauft haben. In einzelnen Fällen sind die vorjährigen, selbst noch höhere Preise erzielt worden, doch sind dies nur Ausnahmen. Die Schur ist reichhaltiger, als erwartet werden durfte; die Wäsche befriedigend. Heute ist die Wollzufuhr sehr bedeutend und die Kauflust dauert bei raschem Umsatz fort, so daß wenige Wolle zum Lagern kommt.

⊙ Posen, 10. Juni. [Wollmarkt.] Der größte Theil der Käufer ist bereits abgereist und nur noch einzelne Posten sind heute zugeführt worden. Die Preise, welche schon im Laufe des gestrigen Tages zu weichen begannen, drückten sich heute noch mehr und beträgt die Reduktion durchschnittlich schon mehr als 6 Thlr. pr. Centner. Ueber den ganzen Verlauf des Geschäfts wird sich noch in dieser Woche der Bericht der Wollmarktskommission aussprechen.

nz Posen, 10. Juni. [Die Feuersbrünste] in unserer Provinz häufen sich in erschreckender Weise; während wir gestern des furchtbaren Brandunglücks in Buk (über das wir noch keine detaillirten Nachrichten erhalten haben) Erwähnung thaten, erfahren wir heute aus verläßlicher Quelle, daß in der Nacht vom 6. zum 7. d. auch eine Feuerbrunst im Dorfe Strykowo bei Stęszewo 23 Gehöfte in Asche gelegt hat. Ebenso beobachteten wir gestern Nachmittag in der Richtung nach Obornik ein bedeutendes Feuer, haben aber noch nicht erfahren, ob die sich am Horizont hinwälzenden Rauchwolken von einem Waldbrande oder von in Flammen stehenden Gehöften herrührten.

Posen, 10. Juni. [Polizeibericht.] Gestohlen mittelst Einschlagen des Fensters einer Wächterbude und Einsteigen in dieselbe: ein schwarzer Tuchpaletot, ein schwarzer Tuchrock, ein alter grauer Mollrock, ein bunter wollener Shawl, eine graue Zeugweste, eine alte grüne wollene Unterjacke und ein Paar alte lange Stiefel. Ferner eine hölzerne Schiebkiste, worin ein neuer Reisstrohhut, eine schwarzseidene Mantille, eine goldene Brosche, einige weiße Schnupftücher, ein Aufsatz mit braunem Bande u. A. sich befanden. — Gefunden ein buntgestickter wollener Beutel mit den sogenannten jüdischen Zehngeboten am 3. d. Mts. auf der Chaussee von Schwersenz nach Posen.

Nc Kreis Posen, 9. Juni. [Unfug.] Es ist früher schon in dieser Zeitung erwähnt worden, daß Straßendirnen in der Umgebung Posens, und vorzugsweise in der Gegend des Schillings an den Festungsglacis, ungescheut ihr Unwesen treiben. Diese Erwähnung blieb nicht ohne Erfolg, denn strengere Patrouillen säuberten jene Gegend, so daß sowohl Spaziergänger, als Landbewohner, ungenirt ihren Weg fortsetzen konnten. Mit Beginn der schönen Jahreszeit hat sich dieser Unfug aufs Neue eingestellt. Da jedoch die Aufsicht auf den Glacis streng gehandhabt wird, so hat sich derselbe mehr auf das angrenzende Winiaryer Territorium, nach Wolfsmühle hinab, zurückgezogen. Die Besitzer der dort liegenden Ländereien leiden dadurch nicht unerheblichen Schaden, da ihnen Saaten und Wiesen zertreten werden, und wie ich aus zuverlässiger Quelle weiß, haben mehrere Ackerbesitzer von Winiary Beschwerde bei der königl. Kommandantur eingereicht, damit wenigstens das Militär strenger kontrolirt werde. Um diesem Uebel vollständig zu steuern und jedem Aergernisse, sowohl für die Erwachsenen, als hauptsächlich für die dort hütende Jugend vorzubeugen und endlich die dortigen Ländereibesitzer vor Beschädigungen ihres Eigenthums zu schützen, wäre es sehr rathsam, wenn auch die Landpolizei strenge und öftere Patrouillen abhielte, damit jede verdächtige Person sofort arretirt oder wenigstens zum Ersatz des Schadens nach der Feldpolizei-Ordnung angehalten würde.

Bojanowo, 9. Juni. [Wiederaufbau.] Bei uns macht sich bereits allenthalben ein rühriges Treiben bemerkbar. An der Stelle der durch das große Feuer untergegangenen alten Stadt erheben sich schon neue wohnliche Stätten. Einige Häuser, unter ihnen die Apotheke, sind bereits vollständig ausgebaut, ungefähr dreißig sind im Bau begriffen, und sollen überhaupt gegen sechzig Häuser in diesem Jahre in Angriff genommen werden. Hoffentlich wird auch der Kirchenbau nicht zurückbleiben. Die Stadt Bojanowo liegt innerhalb des Bereiches von Bärsdorf, welches den Schlüssel dieser Herrschaft bildet, und ist von einem frühern Besitzer, v. Bojanowski, erbaut, von welchem dieselbe ihren Namen erhalten hat. Die Eisenbahn ist dicht an dem Vorwerk gelegen; die Chaussee, welche von Guhrau nach Punitz führt, durchschneidet den größern Theil des Dorfes, und durch mehrere neue Anlagen um den Bahnhof sind Stadt und Dorf in unmittelbare Berührung gekommen. Einzelne Vorwerksgebäude bekunden noch die Merkmale der Vergangenheit. Seit dem Ankauf durch den Fürsten v. Hatzfeld sind dagegen bereits viele Verbesserungen und Verschönerungen vorgenommen worden. Es dürfte sich dereinst die Bemerkung eines hochgeachteten Mannes von Fach bewahrheiten, welcher sagte: Die Herrschaft Bärsdorf ist vermöge ihrer herrlichen Ländereien auf dem Wege, eine Perle der Provinz zu werden. (Schl. Z.)

< Lissa, 8. Juni. [Eisenbahnunfall; Bankagentur; Grundsteinlegung; Feuer.] Der gestern Morgen von Posen nach Breslau abgelassene Güterzug, mit dem von hier aus eine Personenbeförderung sowohl nach Breslau als nach Glogau verbunden ist, verunglückte vor Moschin bei der Einfahrt auf den dortigen Bahnhof (wie in Nr. 131 schon gemeldet), wie behauptet wird, dadurch, daß die Schienen an der einen Weiche in Folge der großen Hitze sich gezogen haben sollen. Die Maschine sammt vier schwer beladenen Güterwagen sprangen dadurch aus dem Gleise, was eine vollständige Hemmung der Kommunikation zur Folge hatte. Die mit dem Breslauer Frühzuge dort angekommenen Reisenden mußten mit ihrem Gepäck jenseits der unfahrbar gewordenen Strecke gebracht werden, wo sie auf einem inzwischen von Posen requirirten Extrazuge dorthin weiter befördert wurden. Dies geschah in gleicher Weise mit den Reisenden des von Posen abgegangenen Abendzuges, die mit dem in Moschin stehen gebliebenen Breslauer Personenzuge weiter hierher befördert wurden. Der Anschluß an den Abends von hier nach Berlin und Dresden abgehenden Schnellzug wurde natürlich versäumt, da der Zug durch die Umpackung und den Uebergang der Personen von dem einen Wagenzuge zum andern um eine Stunde verspätet auf dem hiesigen Bahnhofe eintraf. Erst gegen 9 Uhr Abends gelang es, die Bahn wieder frei zu machen und die schadhaft gewordenen Weichen und Schienen so weit wieder herzustellen, daß der verunglückte Güterzug Nr. 24 von dem dortigen Bahnhofe abgelassen werden konnte, der denn auch nach 11 Uhr Nachts hier eingetroffen. — Ueber die Verwaltung der hiesigen Bankagentur, resp. deren Uebertragung auf eine andere geeignete Persönlichkeit, da der Kommerzienrath Scheel zu deren fernerer Beibehaltung sich nicht verstehen will, ist noch immer keine Bestimmung getroffen. Die Uebertragung der Geschäfte auf den hiesigen Kämmerer Schmidt beanstandet das k. Bankkomtoir in Posen aus dem Grunde, weil demselben Seitens der hiesigen Kommunalbehörden hierfür nur ein Provisorium von drei Monaten zugestanden, die Verlegenheiten nach Ablauf dieser Frist also sich erneuern würden, falls nicht schon jetzt eine geeignete Persönlichkeit zur Uebernahme der Geschäfte gewonnen würde. Die Hoffnungen auf Gewinnung einer Bankkommantite für die hiesige Stadt scheinen sich mittlerweile nicht erfüllen zu wollen. — Gestern erfolgte die Grundsteinlegung zu dem neu zu gründenden jüdischen Hospital und Siechhause, über dessen Fundation ich Ihnen schon vor Kurzem ausführlicher berichtet habe. — In der neunten Abendstunde ward am gestrigen Abend nach Süden hin ein bedeutendes Feuer wahrgenommen, von dem ich erfahren, daß es zu Nieder-Tschirnau in Schlesien zum Ausbruch gekommen und daß daselbst drei Possessionen gänzlich niedergebrannt sind.

╫ Neustadt b. P., 8. Juni. [Synagogenbau; Berichtigung.] Die von Posen zurückgekehrte Deputation der hiesigen jüdischen Korporation (s. Nr. 128) hat die freudige Nachricht gebracht, daß die Genehmigung zum Bau der Synagoge in sicherer Aussicht ist. Hingegen hat die königl. Regierung den Antrag, die repartirte Korporationsbeitragssteuer zugleich auch als Baubeitrag zur Reparatur einziehen zu dürfen, als unzulässig zurückgewiesen; die Kosten des Baues müssen vielmehr, so weit dieselben durch direkte Beiträge der Mitglieder beschafft werden sollen, besonders repartirt und die angefertigte Repartition zur Bestätigung eingereicht werden. In Folge dessen haben in ihrer heutigen Sitzung die Repräsentanten in Gemeinschaft mit dem Verwaltungsvorstande beschlossen, die Repartition sofort anzufertigen, und sollen außerdem noch zur Bestreitung der Baukosten der vorhandene Korporations- und Kultuskassenbestand 2c. verwendet werden. Der Bau selbst wird dem Maurermeister Schlicht in Wronke übertragen, der denselben nach dem neuesten Stil und die innere Einrichtung nach dem Tempel der israelitischen Brüdergemeinde in Posen ausführen wird. — In dem Berichte „aus dem Kreise Posen" (Nr. 127 d. Ztg.) ist durch einen Schreibfehler die Verkaufssumme für das Rittergut Tarnowo auf 45,000 Thlr. angegeben. Dieselbe beträgt 75,000 Thlr.

r Wollstein, 8. Juni. [Feuer; Brennereien.] Kaum sind 14 Tage verflossen, seitdem zwei Drittheile des Dorfes Podgradowitz bei Rakwitz ein Raub der Flammen wurde, und schon sind in der Nacht vom 5. zum 6. d. wieder 2 Bauerngehöfte total niedergebrannt. Auch dieses Feuer ist aller Wahrscheinlichkeit nach durch ruchlose Hand angelegt und es dürfte den Bemühungen der Polizei gelingen, des Brandstifters habhaft zu werden. — Seit dem 1. d. sind sämmtliche Brennereien in hiesiger Umgegend geschlossen worden, da dieselben durch den niedrigen Preis des Spiritus einen nur sehr geringen Gewinn bringen.

x Wronke, 9. Juni. [Volksfest für Frankenstein.] Am Frohnleichnamsfeste fand in dem jenseits der Warthe anmuthig gelegenen Birkenwäldchen zum Besten der verunglückten Frankensteiner ein Volksfest statt, welches sich einer überaus zahlreichen Theilnahme zu erfreuen hatte. Die Arrangements zu diesem für uns so seltenen Feste waren von dem Distrikts-Kommissarius Schmidt, dem stellvertretenden Ortsbürgermeister und der Schützengilde so umsichtig getroffen, daß gewiß jeder Theilnehmer im höchsten Grade befriedigt und mit dem Wunsche um baldige Wiederholung das Fest verlassen hat. Die Kapelle des Herrn Schneegans sorgte zu allgemeiner Zufriedenheit für Konzert und Tanzmusik, von der Schützengilde war ein Scheibenschießen veranstaltet und die jüngere Welt ergötzte sich mit Sacklaufen, Topfwerfen und Wurstgreifen 2c. Der Betrag der veranstalteten Sammlung für Frankenstein belief sich, da ein bestimmter Eintrittspreis von 2½ Sgr. pro Person festgesetzt war, auf einige dreißig Thaler.

e Filehne, 8. Juni. [Fohlenschau; Hengst „Demidoff"; Berichtigung.] Der landwirthschaftliche Verein des Czarnikauer Kreises wird in diesem Jahre eine Schau von sogenannten Sauge- und Absatzfüllen veranstalten, und sind zu diesem Behufe zu größerer Bequemlichkeit des Publikums zwei Schauorte gewählt, nämlich Filehne, wo die Schaustellung am 12. Juni, und Czarnikau, wo dieselbe am 8. Juli stattfinden soll. Die Schaukommission wird an beiden Orten das Schau-

amt vollziehen. Preisertheilungen finden nur an solche Besitzer statt, die zur Klassensteuer veranlagt sind. Alle Theilnehmer an der Konkurrenz müssen entweder dem hiesigen Kreise oder dem diesseitigen landwirthschaftlichen Vereine angehören. Für jeden Schauort sind folgende Preise ausgesetzt: 1) für die beiden besten Fohlen à 10 Thlr.; 2) für die drei nächstbesten Fohlen à 5 Thlr. und 3) für die fünf folgenden besten Fohlen freie Deckscheine pro 1859 (Hengst nach beliebiger Wahl). Nach beendigter Schau in Czarnikau wird noch ein Probepflügen statt haben. — Der Kreishengst „Demidoff", gegenwärtig in Behle stationirt, hat auf der am 28. v. M. in Schneidemühl abgehaltenen Thierschau so allgemeinen Beifall gefunden, daß demselben der erste Ehrenpreis, bestehend in einer schönen bronzenen Reiterstatue, zuerkannt und von der Direktion dem Grafen v. Moltke, als Vorsteher der Kreiskommission zur Verbesserung der Pferdezucht des diesseitigen Kreises übergeben worden ist. — Die Mitglieder der jüdischen Korporation zu Filehne haben nicht, wie in Nr. 131 von uns irrthümlich berichtet worden ist, 15 Thlr., sondern 26 Thlr. zum Bau einer Synagoge in Jerusalem durch Sammlung aufgebracht. (Wir müssen wiederholt dringend darum ersuchen, uns mit derartigen unrichtigen Angaben zu verschonen. So angenehm uns schleunige Mittheilungen über wichtige Ereignisse sind, so kann es doch bei Nachrichten von untergeordneter Bedeutung, wie die vorliegende, nicht darauf ankommen, ob wir dieselben 24 Stunden später erhalten, da alsdann eine genaue Information wohl leicht möglich ist. Gleichzeitig wollen wir diese Gelegenheit benutzen, darauf aufmerksam zu machen, daß nicht Alles, was von einigem lokalen Interesse ist, sich zur Mittheilung für eine größere Provinzialzeitung eignet. D. Red.)

Strombericht.

Obornifer Brücke.

Die betreffende Meldung ist uns heute nicht zugegangen.

Angekommene Fremde.

Vom 9. Juni.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Kaufleute Soldin aus Birnbaum und Hamburger aus Schmiegel, Apotheker Kretschmann aus Schroda, Rektor Strehle aus Rawicz, Bürgermeister Volkmann und Bürger Kayser aus Wronke, Forstkandidat Ernst aus Gumbinnen, die Gutsb. Lieutenant Jesnitzer aus Sroczyn, v. Lutomski aus Staw und Wiese aus Cisztowo.

BAZAR. Die Gutsbesitzer v. Otocki aus Pietrzykowo, v. Niezychowski aus Granówko, v. Karsnicki aus Emchen, Graf Szołdrski aus Brodowo, v. Radonski aus Kociałkowagórka, v. Koszutski aus Modliszewo, Dzierzbicki aus Zawory, v. Skoraszewski aus Wysoka, v. Radziminski aus Zdziechowice, v. Łącki aus Posadowo, Graf Kwilecki aus Ober-Zedlitz und v. Pągowski aus Chabsko.

SCHWARZER ADLER. Die Gutsb. v. Kowalski aus Zniołki, Szulczewski aus Runowo, v. Zielonacki aus Chwalibogowo und v. Lutomski aus Połłatki, Wirthsch. Kommiss. v. Przeradzki aus Staw und Gutsp. v. Lanowski aus Wiewierzyce.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Bastian aus Berlin und Hampe aus Quedlinburg, die Rittergutsb. Jouanne sen. aus Małpnie und Lieutenant Eckert aus Wielichowo, Oberinspektor Kinzel aus Jarocin, Kommissarius Arędzki aus Węgierki und Kunst- und Schönschreiber König aus Sagan.

HOTEL DU NORD. Die Gutsbesitzer v. Pomorski aus Grabianowo, v. Zakrzewski aus Baranowo, v. Zakrzewski aus Żabno, v. Chłapowski aus Turwy, v. Moszczenski aus Jeziórki, v. Niegolewski aus Niegolewo, Anders aus Pawłowko, v. Minckwitz aus Dessau, v. Palęczewski aus Wongrowitz und Frau v. Koszutska aus Modliszewo, Gutsp. Kunath aus Niegolewo.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Kaufmann Bernhard aus Leipzig, die Gutsb. Graf Potworowski aus Deutsch-Presse, Graf Węsierski aus Zakrzewo und Betke aus Hammer, Assekuranzbeamter Beut aus Stettin.

EICHBORN'S HOTEL. Die Kaufleute Wolff aus Schroda, Wolffsohn sen. und jun. aus Neustadt b. P., Mannheim und Wolff aus Janowiec, Kayser aus Krotoschin, Joseph aus Wronke, Jakufiel aus Gnesen und Ohnstein aus Pleschen.

BUDWIG'S HOTEL. Die Kaufleute Lippmann aus Obrzycko, Alexander aus Wongrowitz, Posener aus Żerkow, Friedländer und Magener aus Rogasen.

GOLDENER ADLER. Lehrer Sosna aus Mikosław, die Kaufleute Spiro und Bernhard aus Kurnik, Bernstein aus Xionż, Gebr. Baruch und Unger aus Schroda.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Berichtigung.

In unserer Bekanntmachung vom 19. v. M., die Verloosung der 3½prozentigen Pfandbriefe betreffend, haben sich nachstehende Druckfehler eingeschlichen:

Nr. 8/2180 statt Nr. 9/2180 Staw über 500 Thlr.,
Nr. 25/1029, Czernino statt Czermino, über 200 Thlr.
Nr. 16/5576, Potrzanowo statt Potrzonowo, über 200 Thlr.
Nr. 33/220 statt Nr. 33/2200, Zabory, über 200 Thlr.,
Nr. 416/1463 statt Nr. 316/1463, Rydzyna (Reisen, über 100 Thlr., W. 55,
Nr. 321/1468, Ryszyna statt Rydzyna (Reisen), über 100 Thlr., W. 55,
Nr. 31/3161 statt 33/3161, Wolanki, über 40 Thlr., Joh. 55,
Nr. 136/4093 statt 130/4093, Owinsk über 20 Thlr., W. 57,

welche hiermit rektifizirt werden.

Posen, den 5. Juni 1858.

General-Landschafts-Direktion.

Oeffentliches Aufgebot.

In dem Hypothekenbuche der Herrschaft Redgoszcz, in unserem Kreise belegen, und früher dem Grafen Anton Łącki zu Possadowo gehörig, ist Rubrica III. Nr. 12 aus der notariellen Urkunde vom 12. Dezember 1831 für die Nympha v. Szczaniecka, verehelichten Anton v. Łącka, eine Post von 16,000 Thlr. ex decreto vom 24. Mai 1832 eingetragen.

Die Herrschaft Redgoszcz ist subhastirt, und da in dem am 29. September 1856 hier angestandenen Kaufgelder-Belegungstermine sich zu obiger Post Niemand gemeldet, das bezügliche Dokument auch nicht übergeben worden, so ist diese Post von

16,000 Thlr. — Sgr. — Pf.
nebst Zinsen vom 1. Juli 1851 bis 29. September 1856 von 4195 Thlr. 16 Sgr. 8 Pf.
also mit der Totalsumme von . . . . 20,195 Thlr. 16 Sgr. 8 Pf.

und 5 Prozent Zinsen davon seit dem 29. September 1856 auf den wieder eingetragenen Kaufgelderrückstand angewiesen worden.

Es ergeht demnach an alle Diejenigen, welche an diesen Kaufgelderrückstand als Eigenthümer, Erben, Cessionarien, Pfandinhaber, oder aus einem anderen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, hiermit die öffentliche Aufforderung, ihre Ansprüche bei dem unterzeichneten Gericht, spätestens aber in dem am

11. Oktober 1858

Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Assessor Vossig hierselbst anstehenden Termine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen an den obigen Kaufgelderrückstand werden präkludirt weeden.

Wongrowitz, den 10. März 1858.

Königliches Kreisgericht.
Erste Abtheilung.

Oeffentliche Aufforderung.

Königliches Kreisgericht zu Posen,
Abtheilung für Civilsachen.

Posen, den 6. Mai 1858.

Der unbekannte Inhaber des im September v. J. verloren gegangenen, von dem Speisewirth Mooßdorf hierselbst am 9. August 1857 an die Ordre des Wilhelm Nerlich über 20 Thlr. ausgestellten, demnächst an die Ordre des Moritz Löwenthal girirten Solo-Wechsels wird hierdurch aufgefordert, diesen spätestens in dem am 2. August d. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Kreisgerichtsrath v. Crousaz in unserm Instruktionszimmer anberaumten Termine uns vorzulegen, widrigenfalls die Amortisation des Wechsels erfolgen wird.

Zur Vermeidung von Mißverständnissen bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir den Reparaturbau der hiesigen Synagoge dem Maurermeister Herrn Schlicht aus Wronke im Ganzen übertragen haben.

Neustadt b. P., den 9. Juni 1858.

Der Korporations-Vorstand.

Pensionäre finden bei einem Gymnasiallehrer sorgfältige Pflege und die gewissenhafteste Beaufsichtigung. Näheres hat die Güte Hr. Direktor **Dr. Brennecke** mitzutheilen.

Möbel-Auktion.

Freitag, am 11. Juni c., Vormittags von 9 Uhr ab werde ich im **Auktionslokal Breitestraße Nr. 20** und **Büttelstraße Nr. 10**

gut erhaltene Mahagoni- und birkene Möbel,

als: Tische, Stühle, Sophas, Chaises longues, Kommoden, Waschtische, Kleider- und Wäschspinde, Bettstellen, **Cylinderbureau,** Sessel, Schreibsekretär, ein Kinderwagen, Oel-Gemälde, Bücher, Glas- und Porzellansachen, 2c. 2c., und **100 Flaschen Ungarwein**

gegen baare Zalung öffentlich meistbietend versteigern.

Lipschitz, königl. Auktions-Kommissarius.

Blumen-Auktion.

Bei Gelegenheit der am Freitag den 11. Juni c. im Auktionslokale Breitestraße Nr. 20 stattfindenden Möbel-Auktion kommen auch:

6 Stück große Orangenbäume mit Blüthen und Früchten, so wie
12 Stück große und kleine Kamellien in verschiedenen veredelten Exemplaren

zur öffentlichen Versteigerung.

Lipschitz, königl. Auktions-Kommissarius.

Auktion.

Aus der meiner Verwaltung anvertrauten Gutspächter **Constantin v. Kalkreuth**schen Konkursmasse werden öffentlich meistbietend versteigert werden:

1) **am 14. Juni** Nachmittags 3 Uhr in Ostrowieczno bei Dolzig **vier Kutschpferde, zwei Arbeitspferde** und **vier Geschirre zu Kutschpferden;**

2) **am 16. Juni** Nachmittags 3 Uhr in Schrimm die **Juwelen, Kleinodien,** nebst dem **Gold- und Silbergeschirr;**

3) **am 17. Juni** Nachmittags 2 Uhr in Schrimm die **Bibliothek** von über 100 Bänden, worunter **Meyers Konversationslexikon mit Atlanten** und **Meyers Universum;**

4) **am 23. und 24. Juni** jedesmal Vormittags 9 Uhr in Ostrowieczno Glas, Porzellan, Kupfer, Messing und verschiedene endere Gegenstände, namentlich einige Gewehre und Jagdgeräthe;

5) **am 30. Juni** Vormittags 9 Uhr in Ostrowieczno **ein gut erhaltener Flügel,** Möbel und Hausgeräth, **eine offene** Britschke, **zwei Reitpferde,** ein Bett u. s. w.

Schrimm, den 4. Juni 1858.

Der Rechtsanwalt **Bauermeister.**

Im Dominium **Bardo** bei Wreschen steht zum Verkaufe: lebendiges und todtes Inventarium, wie z. B. Schafe, Pferde, Ochsen, Kühe, alle in gutem Zustande und zur Zucht brauchbar. Zum Verkaufe dieses Inventariums ist eine öffentliche Lizitation auf den 15. Juni c. Vormittags 9 Uhr angesetzt.

Anton Prevosti

empfiehlt
seine neu eingerichtete

CONDITOREI

Markt Nr. 6.

H. G. Wolff

empfiehlt sein komfortabel eingerichtetes

Wein-, Bier- und Restaurations-Lokal

Wilhelmsstr. Nr. 17, unter der Weintraube.

Zeuschner's

Atelier für Photographie, Panotypie und Portraitmalerei,

Wilhelmsstr. 25 neben „Hôtel de Bavière",
ist täglich von 9 bis 4 Uhr geöffnet.

Oehmig's Hôtel de France,

Posen, Wilhelmsstraße Nr. 15, Ecke der Bergstraße,

neu erbaut, **höchst elegant und bequem** eingerichtet, mit **reeller prompter** Bedienung, empfiehlt sich dem reisenden Publikum aufs Angelegentlichste.

Dachbedeckungen mit Zink, Eisenblech und feuersicherer Steinpappe übernehme ich zn billigsten Preisen, liefere **Bauarbeit und architektonische Verzierungen, getrieben und in Zinkguss,** — von letzteren halte ich gewähltes Lager — und empfehle mich hierzu, so wie zur Ausführung aller in **mein Fach schlagenden Arbeiten und Reparaturen.**

Posen, Friedrichsstrasse 33. **Hermann Klug,** Klempnermeister.

Für Bauunternehmer.

Die Eindeckung von Gebäuden **mit allen Arten Metall, bestem englischen Dachschiefer und bester feuersicherer Asphalt-Dachpappe** übernimmt mit Garantie zu den billigsten Preisen

A. Grosser in **Posen,**
Wilhelmstr. 18, vis-à-vis der preuß. Bank.

Visitenkarten auf feinstem Porzellanpapier, Kassen- und Wirthschaftsbücher aller Art, Verlobungsbriefe, Wechsel, Rechnungen 2c. werden in kurzer Frist sauber angefertigt im lithographischen Atelier von

Johann F. Martin,
vormals **V. Hebanowski,**
Wilhelmsstraße Nr. 25.

Auswärtige Bestellungen werden umgehend befördert.

Das Bureau der Hauptagentur

der vaterländischen Feuer- und Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld,
der Lebens-Versicherungsgesellschaft „Iduna" in Halle a. S.,
der Transport-Versicherungsgesellschaft „Azienda Assicuratrice" in Triest

befindet sich jetzt nur in der ersten Etage am Markt Nr. 53.

Eduard Mamroth,
bevollmächtigter Hauptagent.

Meine neu eingerichtete Badeanstalt, welche sich schon seit Jahren des Rufs eines Heilwassers erfreut und durch ärztliche Untersuchungen für Kranke als stärkend und heilsam befunden worden ist, empfehle ich einem hochgeehrten Publikum zum täglichen Besuch.

Th. Żychliński,
Friedrichsstraße Nr. 28.

Gußstein-Fabrik in Posen,

kl. Gerberstr. 9. Komptoir: Schifferstr. 13.

Indem ich am 1. April c. meine neu gegründete Fabrik der verschiedenartigsten in Gußstein herzustellenden Gegenstände eröffnet habe, glaube ich einem längst gefühlten Bedürfniß unserer Provinz nachzukommen. Die Dauerhaftigkeit und verschiedenartige Zweckmäßigkeit dieser Fabrikate ist längst anerkannt, und wenn letztere bisher hier wenig Verwendung gefunden, so lag dies einzig und allein daran, daß die Verpackung und Transportkosten von den bisherigen, weit entlegenen Fabriken allzu bedeutend waren.

Vorräthig halte ich jetzt Kuhkrippen (namentlich für Schlempefütterung zu empfehlen), Pferdekrippen, Schweinetröge, Tränktröge, Erdrinnen, Gartenbänke und Tische, Grabsteine, Grabsteinkissen, Taufsteine, Treppenstufen und Wangen-Deckplatten, Konsole, abgewässerte gegliederte Pfeiler-Deckplatten, Vasen, Sarkophage, Badewannen, und übernehme die Anfertigung von Kühlschiffen und Bottichen für Brennereien (vorzüglich in Folge der Eigenschaft des nicht Säuerns empfehlenswerth), Springbrunnen und sonstigen Wasserbassins, so wie aller in dieses Fach schlagenden Gegenstände zu den billigsten Preisen.

Gestützt auf meine architektonischen Kenntnisse, hoffe ich allen Anforderungen in Betreff der Solidität, als der gefälligen Formen meiner Fabrikate nachkommen zu können.

Posen, im Juni 1858.

A. Krzyżanowski.

Die Eisen- und landwirthschaftliche Maschinen-Handlung von

M. J. Ephraim, Markt 79,

empfiehlt zwei- und vierschneidige Häckselmaschinen, Dreschmaschinen, Schrotmühlen nach Whitmée und Chapman mit englischen Originalwalzen, Schrotmühlen mit Mühlsteinen, Getreidereinigungsmühlen, Cylindersiebe, ferner Schmidt'sche und Thorner Säemaschinen, pommersche und Ruchadlo-Schwingpflüge, Thaer'sche, Sänger'sche und amerikanische Häufelpflüge, Pitzpuhler und amerikanische Untergrundpflüge, Tennant Grubber, Krümmer und Eggen 2c. 2c. zu den billigsten Preisen.

Ruchadlo-Pflüge,
aus der Fabrik von Stobwasser in Zanzhammer empfiehlt

M. J. Ephraim.

(Beilage).

Ziegel verschiedener Klassen, **Dachsteine, Chamottziegel, Drainröhren, künstliche Steinröhren** zu Wasserdurchlässen und Ueberbrückungen, **Gogoliner** und **Rüdersdorfer Kalk,** echt englischen **frischen Patent-Portlandcement, Steinkohlentheer, Steinkohlenpech, englische** und **schlesische Steinkohlen, Granit-**Stufen, Schwellen, Podeste u. dergl., feuersichere **Steinpappen eigener Fabrik,** à 4 Thlr. pro Centner, **gußsteinerne Krippen,** Tröge, Stufen, Vasen, Grabmäler u. dgl. eigener Fabrik in **Posen,** Schifferstraße Nr. 13 bei

A. Krzyżanowski.

Bei der am 13. April d. J. in Berlin stattgefundenen Schaustellung von Rambouillets und Lausitzer Schafen wurde die Angabe des Herrn Grafen v. Finckenstein auf Jeßnitz über das vorigjährige Schurgewicht seiner Stammheerde von 17½ Stein pro Hundert von einer Seite her bezweifelt. In Folge dessen hat sich der Herr Graf v. Finckenstein veranlaßt gesehen, die Unterzeichneten zu ersuchen, der Schur beizuwohnen und dieselbe genau zu beaufsichtigen.

Es wurden zu diesem Behufe durch freiwilliges Ablaufenlassen ausgewählt:

1) 5 Zeitböcke,
2) 35 Jährlingsböcke,
3) 64 Mutterschafe von der alten Merze herab bis zum Zeitschafe,
4) 11 Jährlingsmuttern,

die bei guter Wäsche nach genauer Wägung jedes einzelnen Vließes nachstehendes Resultat ergaben:

1) 5 Zeitböcke lieferten 39 Pfd. 29 Lth, beträgt pro Hundert 36 Stein,
2) 35 Jährlingsböcke lieferten 202 Pfd. 1 Lth., beträgt pro Hundert 26 Stein,
3) 64 ältere Muttern lieferten 300 Pfd., beträgt pro Hundert 21 Stein,
4) 11 Jährlingsmuttern 48 Pfd. 26 Lth., beträgt pro Hundert 20 Stein.

Schließlich wurde noch ein am 5. Januar gebornes Bocklamm und ein am 21. Dezember gebornes Mutterlamm (gleichfalls rein gewaschen) geschoren und gab ersteres 2 Pfd. 9 Lth., letzteres 1 Pfd. 22 Lth. Wolle.

Jeßnitz, den 7. Juni 1858.

v. Cottwitz auf Strega, Kreis Guben.
v. Herfort auf Tauchel, Kreis Sorau.
v. Rabenau auf Gassen, Kreis Sorau.
Schulz zu Lindau, Kreis Freistadt.
Janensch zu Obersdorf, Kreis Lebus.
v. Massow zu Tauchel, Kreis Sorau.
D.tring auf Gari, Kreis Cottbus.

Bock-Verkauf.

Es stehen die Wollmarktstage in der **Breslauer Straße Nr. 19** 36 Stück Sprungböcke von dem Sara- und Kenßliner-Negretti-Stamm aus Mecklenburg gezüchtet zum Verkauf, und ist das Alter dieser Thiere ein und zwei Jahre.

Rein gezüchtete englische Ferkel stehen in großer Auswahl auf dem Dominium **Solacz** bei **Posen** zum Verkauf.

Rein gezüchtete Cochin-China-Hähne und Hühner, sowie Eier zur Brut sind Mühlenstr. Nr. 10 billigst abzulassen.

Auf den Dom. **Wierzonka** und **Karlowitz** stehen 400 Stück Schafe zum Verkauf, worunter 200 Stück Mutterschafe sich befinden, die zur Zucht sich eignen.

Der Bock-Verkauf des Dominiums **Turowo** findet auch in diesem Jahre im Hôtel du Nord statt. Die Thiere zeichnen sich durch Wollreichthum und Körpergröße aus; auch hat das Dominium noch 100 Stück Muttern, zur Zucht tauglich, zum Verkauf. Die Heerde ist gesund.

Musée de Modes pour Messieurs

de

M. GRAUPÉ, Marchand Tailleur.

Mit dem heutigen Tage habe ich mein bisher Markt Nr. 79 befindliches **Herren-Garderobegeschäft** nach **Wilhelmsplatz Nr. 16, neben der gräfl. Raczyńskischen Bibliothek** verlegt und solches durch alle in dieses Fach einschlagende Artikel, so wie auch sämmtliche zu einer noblen Herrentoilette erforderlichen Gegenstände auf das Reichhaltigste vervollständigt.

Für das mir bisher geschenke Vertrauen dankend, ersuche ich ein geehrtes Publikum, solches auf mein neues Geschäft gefälligst übergehen zu lassen.

Geehrte Aufträge werden daselbst unter Zusicherung streng reeller Bedienung erbeten resp. entgenommen.

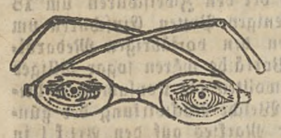
Posen, den 22. Mai 1858.

M. Graupé,
Marchand Tailleur pour Civil et Militaire,
Nr. 16. Wilhelmsplatz Nr. 16.

Der Herr **Wilhelm Bernhardt,** welcher eine Reihe von Jahren hierorts als Optikus fungirt, zeichnet sich durch gründliches praktisches Wissen in seinem Fache, vorzüglich in Kenntniß der Beschaffenheit von Augengläsern und Brillen, so vortheilhaft vor anderen Optikern aus, daß ich mich gedrungen fühle, in Anerkennung seiner Leistungen, ihn allen Denjenigen, welche sich der Augengläser und Brillen bedienen müssen, hiermit angelegentlichst zu empfehlen; mit dem Bemerken, daß dem ꝛc. Bernhardt die Wahl entsprechender Gläser für die verschiedenen Zustände der Augen getrost überlassen werden kann.

Posen, den 31. Mai 1858.

Dr. Jagielski, Medizinalrath.



Auf vorstehende Empfehlung Bezug nehmend, empfehle ich mein reichhaltiges Lager von **optischen, mathematischen, physikalischen** und **meteorologischen Instrumenten,** insbesondere eine große Auswahl von **Operngläsern** und **Fernröhren** ꝛc. ꝛc., die ich durch Verbindung mit den ersten Quellen des Auslandes, so wie durch eigene Herstellung zu den angemessensten **billigsten Preisen** zu erlassen im Stande bin.

Wilhelm Bernhardt, Optikus,
nicht mehr Wilhelmsplatz, sondern **Berlinerstraße Nr. 13,** vis-à-vis des königl. Polizeidirektoriums.

Neue Maschine zum Zeichnen der Wäsche.

In Folge mehrjähriger Bemühungen, die ich auf die Darstellung praktischer und wohlfeiler Stempel zum Zeichnen der Wäsche verwandte, ist es mir gelungen, eine als sehr praktisch befundene Vorrichtung zusammenzustellen, die ich nicht umhin kann, allen Hausfrauen in der Ueberzeugung zu empfehlen, daß solche allen Anforderungen in dieser Hinsicht vollkommen entsprechen wird. In einem aus festem Holze gefertigten Stempel werden zwei gothische Buchstaben eingefaßt und mit einer Schraube befestigt. Darauf überzieht man sie mit einer dünnen nie ausgehenden Schlichtschwärze, und drückt sie auf der Leinwand ab, worauf in den Stempel die Zahl eingeschraubt wird, um das Stück mit einer Nummer zu versehen. Die Buchstaben sind sehr dauerhaft, weil sie aus cementirten Stahl sind. Da ich gegenwärtig mehrere Tausend Stück dieser äußerst praktischen Maschinen habe anfertigen lassen, so kann ich dieselben zu nachstehenden äußerst mäßigen Preisen verabfolgen:

Ein Stempel mit zwei gothischen Buchstaben	15 Sgr.	— Pf.	
Einzelne gothische Buchstaben das Stück	4 „	— „	
Ein Stempel mit zwei gothischen Buchstaben und einem „von“ dazwischen	17 „	6 „	
14 Zahlen, womit man 68 laufende Nummern bezeichnen kann	17 „	6 „	
Eine Büchse Schwärze	7 „	6 „	

Außerdem erhält jeder Käufer eine gedruckte Anweisung für den Gebrauch der Maschinen.

F. Dmochowski,
Graveur und Petschaftsstecher im Bazar.

Geaichte Dezimalwaagen

von bester Qualität, mit **richtiger geaichter** Angabe der Tragkraft, empfehlen in allen Größen von 2—15 Centner Kraft zu billigen aber festen Preisen

Kantorowicz & Magnus Beradt,
Breitestraße Nr. 10.

Dezimal-Waagen

unter Garantie,
mit gußstählernen Axen und Lager empfiehlt
die Eisenhandlung
S. J. Auerbach in Posen.

Bruchbänder

in den neuesten Konstruktionen, so wie alle zur Krankenpflege erforderlichen Apparate empfiehlt

J. Menzel, geprüfter Bandagist,
Wilhelmsstraße Nr. 8.

Gußeiserne Zollgewichte,

gestempelt und sauber angefertigt, von $\frac{1}{1}$ Centner bis $\frac{1}{1}$ Pfund, eben so die vorschriftsmäßigen

messingnen Einsatz- und Puppen-Gewichte

von $\frac{1}{4}$ Pfund bis $\frac{1}{2}$ Quentchen sind stets in bedeutender Quantität und zu den billigsten Preisen vorräthig in der Eisenhandlung von ***Kantorowicz & Magnus Beradt,***
Breitestraße Nr. 10.

NB. Alte Gewichte werden zum **höchsten** Preise angenommen.

Feuerspritzen

von verschiedenen Größen der neuesten Konstruktion, fest und dauerhaft gearbeitet, sind wieder vorräthig in der Kupferwaaren- und Apparaten-Fabrik gr. Gerberstraße Nr. 10, neben dem Hotel zum Schwarzen Adler bei ***J. Krysiewicz.***

Abgelagerten Firniß, geriebenes Bleiweiß, so wie sämmtliche Farben in Oel abgerieben sind stets vorräthig in der

Farbe-Waaren-Handlung
M. Wassermann,
jetzt Breitestraße 23.

Orientalisches Enthaarungsmittel,

in Flacons zu 25 Sgr., zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gerne wünscht, im Zeitraum von 15 Minuten ohne jeden Schmerz oder Nachtheil der Haut. Der Bart, eine Zierde des Mannes, dient dem schönen Geschlecht zur Verunzierung; zur Beseitigung desselben, so wie des zu tief gewachsenen Scheitelhaares oder der zusammengewachsenen Augenbraunen giebt es kein sichereres Mittel. Für den Erfolg garantirt die Fabrik und zahlt im Nichtwirkungsfalle den Betrag zurück.

Verkauf in Posen und Umgegend in der Papier-, Schreib- und Zeichnenmaterialien-Handlung bei **A. Löwenthal & Sohn,** Markt, unterm Rathhause Nr. 5.

Erfinder **Rothe & Komp.** in Berlin.

Beste harte Seife, feinste weizene Stärke, **Victoria-Blau,** so wie das anerkannt beste **Puder-Blau** offerirt billigst

M. Wassermann,
Breitestraße 23.

Selterwasser, Sodawasser,

en gros et en detail zu Fabrikpreisen empfiehlt **F. Th. Otto,**
Droguerie- und Farbewaaren-Handlung,
Wasserstr. 1, vis-à-vis der Luisenschule.

Feinsten
Riesengebirgs-Himbeersaft
empfiehlt **F. Th. Otto,**
Droguerie- und Farbewaaren-Handlung,
Wasserstr. 1, vis-à-vis der Luisenschule.

Besonders schönen gut konservirten astrach. Kaviar empfiehlt **Jacob Appel,** Postseite Nr. 9.

Wirklich **neue** Matjes-Heringe, wie auch beste Brabanter Sardellen offerirt
H. M. Kantorowicz,
Markt und Wronkerstraßen-Ecke Nr. 92.

Große **türkische Pflaumen** schönster Qualität, so wie **Pfeffergurken** empfiehlt
Isidor Appel jun., n. d. kgl. Bank.

Präsentflundern und **geräucherten Aal** empfingen
W. F. Meyer & Comp.

Nordländische Fettheringe, 6 Stück für 1 Sgr., empfiehlt **H. M. Kantorowicz.**

Frisch geräucherte Flandern und Aale empfing
Jacob Appel, Postseite Nr. 9.

Frischen geräucherten Lachs, à Pfund 6 Sgr., Hamburger Speckbücklinge und Speckflundern von neuer Sendung empfiehlt
J. Neukirch in Budwig's Hôtel.

Roggen- und **Weizenmehl** in allen Nummern ist vorräthig und billig (nach auswärts ohne Steuer) zu kaufen in der **Dampfmahlmühle** von
Mellinghoff & Beuth jun.,
Graben Nr. 2.

Große wie auch kleine Sahnkäse billigst bei
H. M. Kantorowicz.

L. Sahn-Käse und Lachs frisch bei Kletschoff.

Wilhelmsplatz Nr. 4. ist ein Laden, so wie mehrere Wohnungen von 2 und 3 Zimmern nebst Küche und Gelaß vom 1. Oktober dieses Jahres ab zu vermiethen. Auch kann daselbst Wolle in Remisen und Kellerstuben gelagert werden. Ebendaselbst steht ein halbgedeckter guter Reisewagen zu verkaufen.

Eine Wohnung von drei Zimmern mit Zubehör ist wegen Verzugs eines Pensionärs sofort zu vermiethen. Näheres beim Wirth, Herrn Rentier Hart auf der St. Martinsstraße Nr. 25.

Große Ritterstraße Nr. 15 ist die Belle-Etage mit Stallung und Wagenremise zu vermiethen. Näheres St. Martin Nr. 25 bei **P. Spiller.**

Mühlenstr. 10, Parterre, ist vom 1. Juli ab eine freundliche, gut möblirte Stube nebst Entree zu vermiethen.

Stelle für einen Administrator oder Ober-Inspektor.

Ein **erfahrener Oekonom,** wenn auch **verheirathet,** wird für ein Rittergut von **bedeutendem** Umfange gegen **hohes Gehalt** verlangt. Auftrag: **E. J. L. Hennig** in Berlin, Elisabethstraße Nr. 50.

Ein Wirthschafts-Inspektor wird für ein größeres Gut mit 300 Thlr. Jahrgehalt, freier Station und Reitpferd, so wie auch ein Oekonom, der die Rechnungsführung versteht, mit 250 Thlr. jährl. Gehalt und freier Station verlangt durch das landwirthschaftliche Agentur-Komptoir von **August Götsch** in Berlin, alte Jakobstr. 17.

Auf dem Dominium **Owieczki** bei Gnesen wird zum 1. Juli d. J. ein in jeder Beziehung zuverlässiger Mensch, der der deutschen und polnischen Sprache vollkommen mächtig sein muß, für die zweite Beamtenstelle gesucht. Das Nähere zu erfragen beim Kommissionär **Jos. Swarsenski** in Posen, Schlosserstraße Nr. 6.

Ein verheiratheter Gärtner findet sofort oder zu Johannis eine Stelle auf dem Dom. **Gr. Lubowice** bei **Kiszkowo.** Näheres daselbst.

Ein guter unverheiratheter Kutscher, der seine Tüchtigkeit durch Atteste nachweisen kann, findet von Johanni ab, ein Unterkommen Königsstraße Nr. 11 im früher **Woide**schen Garten.

Mehrere Putzmacherinnen finden Beschäftigung bei **A. Lange,** Sapiehaplatz 6.

Ein Knabe hiesiger Eltern kann vom 1. Juli c. ab als Lehrling in einem hiesigen Material- und Delikatessengeschäft placirt werden. Selbstgeschriebene Adressen beliebe man unter Chiffre B. R. in der Expedition d. Ztg. niederzulegen.

Ein Wirthschafts-Inspektor, der mehrere Jahre bedeutende Güter auch selbständig bewirthschaftet hat, sucht ein Engagement. Das Nähere bei dem Herrn Regierungsrath **Reichert,** kl. Ritterstr. 3.

Ein praktisch wie theoretisch gebildeter Landwirth, 33 Jahr alt, militärfrei, unverheirathet, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, der auf größeren Gütern durch eine Reihe von Jahren konditionirt und die besten Atteste besitzt, wünscht von Johannis c. ein weiteres Engagement. Darauf Reflektirende wollen ihre Offerten gefälligst in der Expedition dieser Zeitung abgeben.

Ein auf größeren Gütern praktisch und auf der Akademie zu Proskau theoretisch ausgebildeter Landwirth sucht von Johanni c. ab eine entsprechende Anstellung. Näheres sub A. B. C. poste rest. Dobrzyca.

Aufforderung.

Die resp. **Debitoren** des verstorbenen Kaufmanns Herrn **J. N. Leitgeber** hierselbst fordern wir hiermit auf, ihre an die Handlung des Verstorbenen **restirenden Rechnungsbeträge** bis **ultimo Juni c.** zu berichtigen, widrigenfalls wir die Restanten **verklagen müssen.**

Der Disponent der Handlung, Herr **Boleslaw Leitgeber**, ist durch uns und das **obervormundschaftliche Gericht** autorisirt, Zahlungen in Empfang zu nehmen und verbindlich darüber zu quittiren.

Posen, den 8. Juni 1858.

Die Vormünder der **J. N. Leitgeber**schen **Minorennen:**

Rudolph Rabsilber. Annuss.

5 Thlr. Belohnung.

Am 3. d. Mts. ist mir von der Weide zu **Golencin** eine rothbunte, 7 Jahr alte Kuh, am linken Ohr zwei Schlitze, in der Richtung nach Jerzyce zu entlaufen. Vor dem Ankaufe wird gewarnt, dem Finder oder Nachweiser derselben wird obige Belohnung zugesichert. **Schumann** aus Winiary bei Posen.

In der **E. S. Mittler**schen Buchhandlung (A. E. Döpner) ist zu haben:

Otto, A., Der Rosenzüchter, oder die Kultur der Rosen in den Töpfen und im freien Lande. gr. 8. geh. 1 Thlr. 16 Sgr.

Stahl, G., Handbuch der Forstwissenschaft für Forstlehrlinge, Förster und Forstbesitzer. geh. 1 Thlr. 10 Sgr.

Wolff, Th., Die Wirkung des Düngers und Liebig's neuere Behauptungen. geh. 1 Thlr.

Patzig, Verbesserung der Wiesen durch Bewässerung. 3. Aufl. geh. 15 Sgr.

Rettungs-Verein.

Die diesjährigen Uebungen mit den Utensilien des Rettungsvereins finden

Sonntags früh um 6 Uhr

am 13. Juni,
4. Juli,
1. August,
5. September,
3. Oktober

im Hofe der städtischen Schule an der kleinen Gerberstraße statt. Posen, den 10. Juni 1858.

Der Vorstand des Rettungs-Vereins.

Verein junger Kaufleute.
Sonnabend den 12. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr Vortrag über Literatur.

Für die Abgebrannten zu Buk sind bei uns eingegangen: 1) Julius Munk 3 Thlr. 2) M. J. Kamieński 1 Thlr. 3) Andersch 10 Thlr. 4) E. S. 10 Sgr. 5) X. L. P. 50 Thlr. 6) G. Nitzig 15 Sgr.
Posen, den 10. Juni 1858.
Die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden zeige ich hierdurch ergebenst an, daß meine geliebte Ehefrau Christiana geb. Grünn nach circa vierjährigen schweren Leiden am 9. d. Mts. 6¼ Uhr in Gott entschlafen ist und ihr Leichnam am 12. d. M. Nachmittags 4 Uhr beerdigt werden wird.

Posen, den 10. Juni 1858.
Wilhelm Ferdinand Pöppel.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Mühlhausen: Frl. A. v. Bosse mit Rittergutsbes. Eltig Frhrn. v. Wintzingerode-Knorr; Berlin: Frl. L. Telerow mit Wirkenhagen mit Hrn. J. Ihrke. Quedlinburg: Frl. E. v. Hanstein mit Premier-Lieut. v. Gaffron-Oberstradam; Bütow: Frl. P. Gropius mit Ger.-Assessor Kupfer.

Verbindungen. Dambeck: Rittergutsbesitzer F. v. Behr mit Frl. M. v. Buggenhagen-Dambeck; Düsseldorf: Hr. H. C. Loewe mit Frl. C. Würzburg; Neisse: Rittmeister R. v. Walther I. mit Frl. E. Kiesel; Leipzig: Pastor Fr. H. Naumann mit Frl. A. M. Ahlfeld.

Geburten. Ein Sohn dem Staatsanwalt v. Gräwenitz in Danzig, Prem.-Lieut. v. Guretzky-Cornitz in Wolmirstedt, Pastor R. Rudel in Trieglaff, eine Tochter dem Hrn. H. F. C. Lange in Nowa, Hrn. J. Quistorp in Misdroy, Hauptm. L. v. La Chevallerie in Danzig.

Todesfälle. Verw. Revierförster Arzt geb. Friedrich in Wittenberg, Prem.-Lieut. a. D. W. Schlüter in Justinenhof bei Soldin N.-M., Frl. M. v. Dewitz in Berlin, Frau J. v. Holzbrinck geb. v. Hymmen vom Hause Hain in Münster.

Sommertheater in Posen.

Donnerstag: **Die beiden Klingsberg.** Lustspiel in 4 Akten von A. v. Kotzebue.

Freitag, auf Verlangen zum dritten Male: **Ein junges Mädchen.** Originallustspiel in 4 Akten von Görner und A. Pann. Zum Schluß: **Guten Morgen Herr Fischer.** Vaudeville-Burleske in 1 Akt von Friedrich. Anfang 7 Uhr.

In Vorbereitung: **Ein gebildeter Hausknecht,** oder **Verfehlte Prüfungen.**

Café Bellevue.

Großes Harfenkonzert mit Gesang, unter Mitwirkung des berühmten Violinvirtuosen Herrn Iser aus Böhmen. Anfang 8 Uhr Abends. **Asch.**

Kladderadatsch.

Montag den 14. Juni werden zwei Pfauen von seltener Schönheit ausgeschoben; dieselben sind schon heute daselbst in der Pfauen-Laube zu sehen.

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

Geschäftsversammlung vom 10. Juni 1858.

Roggen (pr. Wispel à 25 Schffl.) bei ausgebreitetem Geschäfte sehr fest, gekündigt 100 Wispel, pr. Juni 31½—⅔—¾ Thlr. bez., pr. Juli 32—¼—⅓—½ Thlr. bez., pr. August 33—¼—⅓ Thlr. bez., pr. Septbr.-Oktbr. 34¼—½ Thlr. bez. u. Gd.

Spiritus (pro Tonne à 9600 % Tralles) bei bedeutenden Umsätzen in sehr günstiger Haltung, Kündigungsscheine mit 15 Thlr. bez., gekündigt 12,000 Quart, loko (ohne Faß) 13½—14 Thlr., (mit Faß) pr. Juni 15¼ Thlr. Gd., pr. Juli 15⅓—¼—$\frac{7}{12}$—⅔ Thlr. bez., pr. August 15⅔ Thlr. bez., pr. Aug.-Septbr. 16—$\frac{1}{12}$—¼ Thlr. bez.

Fonds.			Br.	Gd.	bez.
Preußische	3½ proz.	Staats-Schuldscheine	84	—	—
"	4 "	Staats-Anleihe	—	—	—
"	4½ "	" "	—	99¾	—
"	3½ "	Prämien-Anl. 1855	—	114	—
Posener	4 "	Pfandbriefe	—	99	—
"	3½ "	"	—	87	—
"	4 "	neue Kreditscheine	89	—	—
Schlesische	3½ "	Pfandbriefe	—	—	—
Westpreuß.	3½ "	"	82	—	—
Polnische	4 "	"	89	—	—
Posener Rentenbriefe			91½	—	—
"	4 proz.	Stadtobligationen II. Em.	—	87¾	—
"	5 "	Prov.-Chausseeb.-Obligat.	99½	—	—
"		Provinzial-Bankaktien	84	—	—
Stargard-Posener Eisenbahn-Stamm-Aktien			—	—	—
Oberschlesische Eisenb.-St.-Aktien Lit. A.			—	—	—
"		Prioritäts-Obligat. Lit. E.	—	—	—
Polnische Banknoten			—	90	—
Ausländische Banknoten			—	—	—

Wasserstand der Warthe:

Posen . . . . am 9. Juni Vorm. 8 Uhr 1 Fuß 3 Zoll.
" 10. " " 8 " 1 " 1 "

Produkten-Börse.

Berlin, 9. Juni. Wind: Nord-Ost. Barometer: 28³. Thermometer: 23° +. Witterung: heiß.

Weizen loko 53 a 66 Rt. nach Qualität, untergeordnete Waare 48 a 56 Rt.

Roggen loko 35½ a 36½ Rt. gef. nach Qualität, p. Juni 35 a 35⅝ a 35½ a 36 Rt. bez. u. Br., 35⅝ Gd., Juni-Juli 35 a 35⅝ a 35½ a 36 Rt. bez. u. Br., 35⅝ Gd., Juli-August 36½ a 37 Rt. bez. u. Br., 36¾ Gd., August-Septbr. 37¼ a 37½ Rt. bez. u. Gd., 38 Br., Septbr.-Oktbr. 38 a 39 Rt. bez. u. Br., 38⅝ Gd.

Gerste, große 30 a 35 Rt.

Hafer loko 27 a 32 Rt., Juli-August 25 a 25½ Rt. bez.

Rüböl loko 16 Rt. Br., Juni 15⅞ Rt. bez., 15⅚ Br., Juni-Juli 15⅞ Rt. Br., Juli-August 15⅞ Rt. Br., Septbr.-Oktbr. 15⅞ a 15¾ Rt. bez. u. Gd., 15⅚ Br.

Leinöl loko 13½ Rt. bez., Lieferung 13½ Rt. Br.

Spiritus loko ohne Faß 18 Rt. bez., Juni 18⅛ a 18¼ Rt. bez., Br. u. Gd., Juni-Juli 18⅛ a 18¼ Rt. bez., Br. u. Gd., Juli-August 18⅜ a 18½ Rt. bez. u. Br., 18¼ Gd., Aug.-Septbr. 19 Rt. bez. u. Br., 18¾ Gd., Septbr.-Oktbr. 19½ a 19⅜ a 19¼ Rt. bez. u. Gd., 19½ Br. (B. u. H. Z.)

Stettin, 9. Juni. Wetter anhaltend warm und trocken. Wind: Ost. Temperatur + 22° R.

Weizen etwas fester, loko gelber p. 90 Pfd. 61 Rt. bez. u. Gd., 89—90 Pfd. gelber p. Juni-Juli 61 Rt. Gd., p. Juli-August 61½ Rt. Gd., p. Septbr.-Oktbr. 64½ Rt. Br., 64 Rt. Gd.

Roggen anfangs niedriger bezahlt, schließt fester, loko p. 82 Pfd. 34 Rt. bez., 82 Pfd. p. Juni und Juni-Juli 34½, 34 Rt. bez. u. Gd., 34½ Rt. Br., p. Juli-August 35, 34¾ Rt. bez., p. August-Septbr. 35½, ⅝ Rt. bez. u. Gd., p. Septbr.-Oktbr. gestern 37 Rt. bez., heute 36¾ Rt. bez., p. Oktbr.-Novbr. gestern 37¼ Rt. bez., p. Frühjahr 37 Rt. Gd.

Gerste, pomm. loko p. 75 Pfd. 28½ a 29 Rt. bez.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen.
56 a 60.	34 a 38.	29 a 31.	25 a 27.	48 a 52.

Heu p. Ctr. 17½ a 22½ Sgr.
Stroh p. Schock 8 a 9 Rt.

Rüböl still, loko 15½ Rt. Br., p. Juni do., p. Septbr.-Oktbr. 15⅔ Rt. Br.

Spiritus wenig verändert, loko ohne Faß 20¾ % bez., 1 abgelaufene Anmeldung 20$\frac{11}{12}$ % bez., p. Juni-Juli 20½ % Br., p. Juli-August 20¼ % bez., p. Aug.-Septbr. 19⅓ % bez., p. Septbr.-Oktbr. 19¼ % bez. u. Gd. (Ostsee-Z.)

Breslau, 9. Juni. Die große Hitze hält an. Heute am frühen Morgen + 13°.

Wir notiren: weißen Weizen 65—67—70 Sgr., gelben 63—65—67 Sgr.
Roggen 40—41—41½ Sgr.
Gerste 30½—32—33 Sgr.
Hafer 28—29—30 Sgr.
Oelsaaten fehlen.
Schlagleinsaat. Wir notiren 5½—5⅚—6½ Rt.
Kleesamen. Wir notiren: roth 10—11—12 Rt., weiß 14½—15—16 Rt.
Rüböl loko 16½ Rt. Gd., Juni 16½ Rt. bez. u. Gd., Septbr.-Oktbr. 16⅓ Rt. Br.

Zink. Es wurden seit gestern noch begeben 1500 Ctr. W. H. und D. H. loko Oberschlesische Eisenbahn zu 7⅓ Rt. im Durchschnitte.

Kartoffelspiritus (pro Eimer a 60 Quart zu 80 % Tralles) den 9. Juni: 7⅓ Rt. Gd.

Preise der Cerealien.
Breslau, den 9. Juni 1858.

	feine,	mittel,	ord. Waare.
Weißer Weizen . . .	70— 73	67	59—62 Sgr.
Gelber do. . . .	67— 69	63	56—60 "
Roggen	41— 42	40	38—39 "
Gerste	33— 34	32	30—31 "
Hafer	32— 33	31	29—30 "
Erbsen	54— 58	50	48—49 "

(Br. Hdlsbl.)

Wollbericht.

Wien, 7. Juni. Käufer und Verkäufer waren im Laufe vergangener Woche größtentheils in Pesth und Breslau, und der hiesige Platz harrte bloß der Berichte von dorther. Der Breslauer Wollmarkt, in den ersten Tagen einen Rückgang von 12—15 Thlr. gegen die vorigen Preise darlegend, zeigte in den letzten Tagen große Lebhaftigkeit, sowohl von Seite der Fabrikanten, als der Spekulanten, und die Preisreduktion verminderte sich bis auf 5—8 Thlr. Ueber das Quantum, welches Absatz fand, liegt noch keine nähere Angabe vor, aber es kann kein geringes sein und zuletzt fehlte es an Auswahl auf den Lagern. — In Pesth kamen erst nach und nach die Zufuhren neuer Wollen heran; an Einschuren fehlte es in den letzten Tagen der vorigen Woche noch gänzlich, und die Eigner der Zweischuren waren meist noch nicht auf dem Platze erschienen, oder wußten nicht, was sie für das Produkt nach dem heutigen Stande fordern dürften. Die Preise waren durchgängig noch ohne sichere Basis, da der Bedarf kein ausgiebiger ist und die Spekulation nur sehr spärlich eingriff. Die Wäschen der vorhandenen Wollen waren im Durchschnitt nicht gut; bloß jene, die aus den Wässern kommen, wo es nach der Schwemme nicht regnete, sind besser. Das verkaufte Quantum mag sich bis heute auf 6000 Ctr. belaufen und die Preise stellten sich bei den Zweischuren um 18 bis 20 Fl. und bei den wenigen Posten Einschuren um 20—25 Fl. billiger, gegen den vorjährigen Medardimarkt. Alte ausgeklaubte Vorräthe wären sogar billiger zu haben gewesen, jedoch wollten die Konsumenten dieselben nicht annehmen. — Welche Rückwirkung der günstige Schluß des Breslauer Marktes auf den Artikel in Oestreich äußern wird, steht noch zu erwarten; ein weiteres Sinken der Preise dürfte aber keinesfalls zu befürchten sein.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Hamburg, 9. Juni. Weizen loco zu niedrigsten letzten Preisen ziemlich gefragt. Roggen loco unverändert, ab Königsberg mehr Nachfrage, 125 Pfd. Juni-Juli 56 a 57 geboten, 57 a 58 gehalten. Oel stille, pro Oktober 29¾. Kaffee unverändert. Zink flau und geschäftslos.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, 9. Juni 1858.

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	81 B
Aachen-Mastricht	4	33 bz
Amsterd.-Rotterd.	4	66¾ bz
Berg.-Märkische	4	78 B
Berlin-Anhalt	4	124 B
Berlin-Hamburg	4	104½ B
Berl.-Potsd.-Magd.	4	135½-35 bz
Berlin-Stettin	4	114 bz
Bresl.-Schw.-Freib.	4	94½ G
do. neueste	4	91 G
Brieg-Neisse	4	66¾ bz
Cöln-Crefeld	4	60½ G
Cöln-Mindener	3½	141½ G
Cos.Oderb.(Wilh.)	4	46½ G
do. Stamm-Pr.	4½	— —
do. do.	5	— —
Elisabethbahn	5	— —
Löbau-Zittau	4	— —
Ludwigsh.-Bexb.	4	143½ B
Magd.-Halberstadt	4	190 B
Magdeb.-Wittenb.	4	34½ B
Mainz-Ludwigsh.	4	A. u. C. — —
Mecklenburger	4	47½ B
Niederschl.-Märk.	4	92 bz
Niederschl.Zweigb	4	— —
do. Stamm-Pr.	5	— —
Nordb. (Fr. Wilh.)	4	54½ ¾ bz u B
Oberschl. Litt. A. und Litt. C.	3½	136 B
do. Litt. B.	3½	126 bz
Oestr.-Fr. Staatsb.	5	169-½-¼ bz
Oppeln-Tarnowitz	4	61½ B
Prz. Wilh. (St.-V.)	4	58½ G
Rheinische, alte	4	90 bz
do. neue	4	— —
do. neueste	5	85 B
do.Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	63-62½-¼ bz
Ruhrort-Crefeld	3½	93 G
Stargard-Posen	3½	92½ B
Theissbahn(30 %)	5	— —
Thüringer	4	117½ bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	— —
- 2. Em.	4	— —
- 3. Em.	4½	— —
Aachen-Mastricht	5	84 G
do. 2. Em.	4½	81 bz
Berg.-Märkische	5	102 bz
do. 2. Ser.	5	102 bz
do.3 S.3½ g.(R. S.)	3½	75¾ bz
do.Düsseld.-Elberf.	4	— —
do. 2. Em.	5	101 G
do.3.S.(D.-Soest)	4	84¾ bz
Berlin-Anhalt	4	92 bz
do.	4½	96¾ B
Berlin-Hamburg	4½	101¾ G
do. 2. Em.	4½	— —
Berl.-P.-M. A.B.	4	— —
do. Litt. C.	4½	98½ B
do. Litt. D.	4½	97¾ B
Berlin-Stettin	4½	— — II. 85¾ B
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	100½ B
do. 2. Em.	5	103½ bz
do.	4	87½ G
do. 3. Em.	4	86½ B
do. 4. Em.	4	86 bz
Cos.Oderb.(Wilh.)	4	— —
do. 3. Em.	4½	— —
Magdeb.-Wittenb.	4½	91½ B
Niederschl.-Märk.	4	91⅝ G
do. conv.	4	91⅝ G
do. conv. 3. Sr.	4	— —
do. 4. Sr.	5	102 G
Nordb. (Fr. Wilh.)	4½	99½ G
Oberschl. Litt. A.	4	88½ G
do. Litt. B.	3½	— —
do. Litt. D.	4	— —
do. Litt. E.	3½	76⅝ bz F. — —
Oestr.-Französ.	3	264 bz
Pr. Wilhb. 1. Ser.	5	100½ B
do. 3. Ser.	5	100 bz
Rhein. Priorität	4	— —
do. v. Staat g.	3½	— —
Ruhrort-Crefeld	4½	97 G
do. 2. Ser.	4	— —
do. 3. Ser.	4½	94½ B
Stargard-Posen	4	— —
do. 2. Em.	4½	— —
Thüringer	4½	99¾ bz
do. 3. Ser.	4½	99⅜ G
do. 4. Ser.	4½	96½ B

Preuss. Fonds.

FreiwilligeAnleihe	4½	100½ B
Staats-Anleihe	4½	100½ bz
do. 1856	4½	100½ B
Staats-Anl. v. 1853	4	92¾ bz
55r Präm.-St.-Anl.	3½	114¾ bz
Staats-Schuldsch.	3½	83⅜ bz
Kur- u N. Schuldv.	3½	82¾ G
Berl. Stadt-Oblig.	4½	100¾ G
do.	3½	82¾ G
Pfandbriefe Kur- u. Neum.	3½	84½ B
Ostpreuss.	3½	— —
Pommersche	3½	84 G
Posensche	4	99½ B
do.	3½	87½ G
Schlesische	3½	86¾ G
v. Staat gar. B.	3½	— —
Westpreuss.	3½	81½ bz
do.	4	90 G
Rentenbriefe Kur- u. Neum.	4	92 bz
Pommersche	4	91⅜ bz
Posensche	4	91½ bz
Preussische	4	91½ bz
Rhein.u.westph	4	93½ G
Sächsische	4	92½ bz
Schlesiche	4	93 bz

Ausländische Fonds.

Russisch. 5.Stieglitz-Anl.	5	104⅝ bz
6. do.	5	107½ bz u G
Engl. Anleihe	5	109½ bz 9G
Poln.Schatz-O.	4	84½ etw bz
Polnische Cert. A. 300 Fl.	5	92½ G
do. B. 200 Fl.	—	21 G
Pfdbr.inSilb.R.	4	88½ bz
Part.-Ob. 500fl.	4	86½ bz u G
Poln. Bankbill.	—	— —
Oestr. Metalliques	5	80½ bz
do. National-Anl.	5	81 bz u G
Oestr. 250fl. Pr.-O.	4	107 bz
do. neue 100fl. Lse.	--	67½ bz u B
Hamb. Pr. 100 BM.	—	76 B
Kurh. 40 Tlr.Loose	—	40½ G
neueBaden.35fl.do.	—	29¾ B
Dessau Präm. Anl.	3½	94¾ bz u B

Bank- und Credit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	— —
do. Handelsgesell.	4	76 bz u G
Braunschw.BankA.	4	103½ etw bz
Bremer Bankaktien	4	102½ B
Coburg. Credit-do.	4	70½ bz u B
Danziger Priv. do.	4	84¾ bz 85 B
Darmstädter abgst.	4	94½-¾-½ bz
do. Ber.-Sch.	—	105¾ bz ½ G
do. Zettel- do.	4	88½ G
Dessau. Credit-do.	4	52 bz u B
Disk.-Comm.-Ant.	4	101⅜-½ bz
do. Cons.-Sch.	—	101¾ bz u G
Genfer Creditb.-A.	4	67½ bz u G
Geraer Bank-A.	4	81¾ bz
Gothaer Priv.- do.	4	75½ G
Hannoversche do.	—	96 G
Leipzig. Credit-do.	4	65½ G
Luxemburger do.	4	85½ et bz u G
Meining. Cred.- do.	4	80½-¼ etw bz
MoldauerLand.-do.	4	20⅝ — —
Norddeutsche do.	4	83 B
Oestr. Credit- do.	5	109 ½ bz
Pomm. Ritter.- do.	4	— —
Posener Prov. do.	4	83 G
Pr. Bankanth.-Sch.	4	139½-39 bz
Pr. Handelsgesell.	4	82½-1¾bz u B
Rostocker Bank-A.	4	120 B
Schles. Bankverein	4	79½-80 bz
ThüringerBank-A.	4	73½ bz u G
Vereinsbank,Hamb	4	96½ B 96 G
Waaren-Cred.-Ant.	5	95⅜ bz u G
Weimar. Bank-A.	5	94½ B

Gold und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113½ bz
Louisd'or	—	109½ bz
Gold al m. in Imp.	—	213 bz
K. Sächs. Kass.-A.	—	99⅝ bz u G
Fremde Banknoten	—	99½ bz u G
Fremde kleine	—	— —

Wechsel-Course vom 8. Juni.

Amsterd.250fl.kurz	—	142½ bz
do. do. 2 M.	—	141⅜ bz
Hamb. 300 M. kurz	—	149⅝ bz
do. do. 2 M.	—	149½ bz
London 1 Lstr. 3 M.	--	6. 18¾ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	—	79⅓ bz
Wien 20 fl. 2 M.	—	96½ bz
Augsb. 150 fl. 2 M.	—	101⅝ bz
Leipzig 100 Tlr. 8T.	—	99¾ G
do. do. 2 M.	—	99½ bz
Frankf. 100 fl. 2 M.	—	56. 18 bz
Petersb.100R. 3W.	—	99½ bz

Industrie-Aktien.

Contin.-Gas-Akt.	—	95½ G
Minerva	—	75 B
Magdeb.Feuervers.	—	210 G
Concordia, Leb.-V.	—	105 G

Die heutige Börse war durch auswärtige Course in günstige Stimmung versetzt, das Geschäft war rege und Kauflust vorhanden. Oestreich. Credit- und Eisenbahnaktien waren in gutem Umsatze.

Breslau, 9. Juni. An heutiger Börse waren die Course fest und einzelne etwas höher.

Schluss-Course. Diskonto-Commandit-Antheile 101⅛ bez. Darmstädter Bank-Aktien 94½ Br. Oestreich. Credit Bank-Aktien 109½ Br. Schles. Bankverein 79¾ Br. Ausländ. Kassenscheine —. Breslau-Schweidnitz Freiburger Aktien 94¾ Br. dito 3. Emission 91½ Br. dito Prioritäts-Obligat. 86¾ Brief. Neisse-Brieger 66½ Geld. Oberschlesische Litt. A. und C. 136¾ Br. dito Litt. B. 126½ Br. dito Prior.-Oblig. 87¾ Brief. dito Prior. 96½ Br. dito Prior. 77 Brief. Oppeln-Tarnowitz 61$\frac{11}{12}$ Br. Wilhelmsbahn (Kosel-Oderberg) —.

Telegraphische Correspondenz für Fonds-Course.

Hamburg, Mittwoch, 9. Juni, Nachmitt. 2 Uhr 30 Min. Börse fest bei mässigen Umsätzen.

Schluss-Course. Oestr.-Franz. Staatsbahn 625. National-Anleihe 81⅝. Oestreich. Credit-Aktien 116½. 3proc. Spanier 35⅝. 1proc. Spanier 25¼. Stieglitz de 1855 102¼. Vereinsbank 97. Norddeutsche Bank 84¾.

Frankfurt a. M., Mittwoch, 9. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Oestreich. Credit- und Staatsbahn Aktien besser bezahlt, sonst wenig verändert.

Schluss-Course. Neueste Preuss. Anl. 115. Preuss. Kassenscheine 105½. Friedr.-Wilh.-Nordbahn —. Ludwigshafen-Bexbach 143⅝. Berliner Wechsel 105½. Hamburger Wechsel 87½. Londoner Wechsel 117½ B. Pariser Wechsel 93½. Wiener Wechsel 114½. Darmstädter Bank-Aktien 236½. Darmstädter Zettelbank 222. Meininger Credit-Aktien 80½. Luxemburger Credit-Bank 427. 3procentige Spanier 37⅝. 1procentige Spanier 26½. Spanische Credit-Bank von Pereire 412. Spanische Credit-Bank von Rothschild 433. Kurhessische Loose 41½. Badische Loose 52⅝. 5proc. Metalliques 78½. 4½proc. Metall. 69. 1854er Loose 104⅝. Oestreich. National-Anlehen 79½. Oestr.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 297. Oestr. Bankantheile 1107. Oestreich. Credit-Aktien 205. Oestr. Elisabethbahn 194½. Rhein-Nahe-Bahn 64½.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Schladebach in Posen. — Druck u. Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.